

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

144 (27.3.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Zbiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Expl.

gedruckt auf 8 Zwilings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 144.

Karlsruhe, Montag den 27. März 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Die Jubelfeier des Königreichs Italien.

(Tel. Bericht.)

Rom, 27. März. In ungewöhnlichem Glanze fand heute vor-mittag 11 Uhr bei schönem Wetter im Senatspalaste auf dem Kapitol eine königliche Festfeier zur 50jährigen Feier der Einigung des Königreichs Italiens statt.

Von 9 Uhr ab begannen sich die Geladenen zu versammeln. Am 11 Uhr begann die historische Glocke Patarina auf dem Turme des Kapitols zu läuten, zum Zeichen, daß der königliche Zug den Quirinal verlassen hatte.

Nachdem Ihre Majestäten die Thronkrone eingenommen hatten, hielten die Präsidenten des Senats und der Kammer sowie der Bürgermeister ihre Huldigungsansprachen.

Die Voranschlagsberatungen der Stadt Karlsruhe für 1911.

Karlsruhe, 27. März. Im großen Rathhauseaal begannen heute nachmittag die Beratungen über die städtischen Voranschläge für das Rechnungsjahr 1911.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Siegrist, eröffnete 3 Uhr 10 Minuten die Sitzung, zu der sich laut Namensruf 93 Mitglieder des Bürgerausschusses eingefunden hatten.

Zunächst gelangte die Festsetzung des für Ruhegehaltsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung städtischer Beamter maßgebenden Dienstentkommens und Anstellung städtischer Beamter zur Beratung.

Oberbürgermeister Siegrist empfahl die Annahme der Vor-lage mit Ausnahme des Gehaltes eines Beamten, dessentwegen eine Unterjochung eingeleitet werden mußte.

Im Namen des geschäftsleitenden Vorstandes tat Obmann Müller das gleiche. Stadtv. Jakob brachte im Namen seiner Fraktion den Wunsch zum Ausdruck, der Stadtrat möge dem Bürgerausschuß ein Ortsstatut unterbreiten, in dem das dienstpolizeiliche Verfahren für die Beamten-schaft eine Regelung erfährt.

Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes Müller er-innerte daran, daß die Prüfungskommission schon im vorigen Jahre die Regelung des dienstpolizeilichen Verfahrens der städtischen Be-amten angeregt hatte.

Überbürgermeister Siegrist entgegnete dem Stadtverordneten Jakob im Sinne des Obmannes des geschäftsleitenden Vorstandes. Ein Entwurf sei noch nicht aufgestellt worden, weil die Zeit dazu ge-fehlt habe und weil es sich empfehle, diese Neuordnung dem auf Grund des neuen Gemeindeordnungsgesetzes neu gewählten Bürgerausschuß zu überlassen.

Siegrist empfahl die städtische Vorlage einstimmig angenommen.

Aufrechterhaltung von Kreditlinien und Genehmigung von Kreditüberreitungen, die vom Vorstehenden und dem Stadtratsordnungsamt zur Annahme empfohlen wurde, wurde ohne Debatte gleichfalls einstimmig an-genommen.

Es folgte nun die Beratung der verschiedenen Voranschläge für 1911.

Oberbürgermeister Siegrist leitete die Verhandlungen mit einer längeren Ansprache ein.

Die Etatsrede des Oberbürgermeisters. Oberbürgermeister Siegrist begründet in längerer Ausführungen den Voranschlags-Entwurf. Wir entnehmen hieraus folgendes:

Der Voranschlag für 1911 schließt mit dem Antrag auf Erhebung einer Umlage von 34 3 vom Viegenhalt und Gewerbenvermögen von 16 3 vom Kapitalvermögen und von 54 3 von 1 M der Normal-steuerfläche ab. Die Prüfungskommission hat den Voranschlag einer sehr eingehenden Prüfung unterzogen.

richterlicher des Stadtrats auf die nötigen Bemerkungen be-schränken.

Der Voranschlag sei nach den bisherigen bewährten Grundrissen aufgestellt worden, er enthalte die Ausgaben in einer Bemessung, die Ueberschreitungen nach Möglichkeit vermeiden soll und die Einnahmen in so vorsichtiger Berechnung, daß eher auf Ueberschüsse als auf Min-dererträge gehofft werden dürfe.

Ueber die verschiedenartige Bewegung des diesjährigen Umlage-fusses verweist Oberbürgermeister Siegrist auf die von ihm dem Bür-gerausschuß vorgelegte gedruckte Erläuterung. Ohne die Mehrbelas-tung des Kapitalvermögens wäre die Umlage im laufenden Jahre auf 38 3 gestiegen, sodas also die Umlage für Viegenhaften und Gewerben 4 3 weniger betrage.

1911 sei es erstmals möglich gewesen, den vollen rechnungsmäßig sich ergebenden Betrag für die außerordentliche Amortisation vor-zuziehen. Im ganzen sind hierfür für die Schuldenrückstellung 1 286 993 Mark in den Voranschlag eingekalkuliert.

Auch im laufenden Jahre sind wieder einige Beträge für die Hochschbildung vorgesehen. Endlich enthalte der Voranschlag einige Ausgaben, die im nächsten Jahre nicht wiederkehren, so z. B. für den Umbau von 11 alten Straßenbahnwagen, für einen neuen Brunnen im Straßenbahndepot, für ein Automobil und Anderes im Gesamt-betrage von 145 000 M.

Auch die Einnahmen seien vorsichtig bemessen, der Ansat der Reinablieferung vom Gaswerk bleibe um 44 000 M hinter dem Er-gebnis von 1910 zurück, beim Elektrizitätswerk sogar um 167 000 M; auch die Straßenbahn-Einnahmen sind um 26 000 M niedriger als im Jahre 1910.

Oberbürgermeister Siegrist weist sodann neben diesen günstigen Seiten des Voranschlags auf die minderungsfähigen Momente ein. Dies sei zunächst die Wahrscheinlichkeit des Wegfalls der Verbrauchs-steuer auf Milch, Geflügel, Fische und Brennholz, die unzureichende Höhe des Betriebsfonds, der alljährlich auf 300 000 M gebracht werden müsse, und die ungenügende Dotation des Schulhausbaufonds.

Die Stadtverwaltung müsse ferner im laufenden Jahre noch auf Ausgaben gefaßt sein, die im Voranschlag nicht vorgesehen sind. So haben die städtischen Arbeiter um Lohnaufbesserung infolge der fort-dauert werden, der so das fast Unmögliche möglich gemacht hat, und auf engem Raume Massenrezene von großer Natürllichkeit wirken ließ.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 27. März. Die Alt Katholische Gemeinde veran-staltete gestern nachmittag in der Auferstehungskirche ein Kirchen-musikalisches Vortpiel, das gut besucht war. Das Programm zeigte Werke von R. Bartmeh, für Orgel, Gesangsformationen für Bariton von S. van Eylen und Beethoven und ein stimmvolles Andante religiös für Harfe von C. Schueder.

Hamburg, 26. März. „Ezistenzen“, ein Großstadtbild in fünf Akten von Hermann Stein, dem bekannten Mitverfasser von „Ka-fenelust“, erlebte gestern am Schillertheater zu Hamburg seine Uraufführung, und errang einen Erfolg, der sich von Akt zu Akt steigerte.

April in Aussicht genommen war, ist bis zum Spätherbst verschoben worden.

Paul Heyse's „Colberg“ im Evang. Jugendbund der Neuwesstadt.

Karlsruhe, 27. März. Gerade Berichte über Liebhaberauf-führungen, die von der breiten Desfentlichkeit gewürdigt sein möchten und um des guten Zweckes halber auch gewürdigt werden sollen, sind für eine ernsthafte Kritik meist nichts Leichtes. Zu oft muß man dabei den guten Willen für die Tat nehmen, das Lob, wenn man ehrlich sein will, nur der aufgewandten Mühe spenden.

Die Rücksichtnahme auf allerlei pädagogische Bedenken verbietet es dem Berichterstatter, auch die Schauspieler namentlich aufzuführen, die, mit Ausnahme eines jungen Lehrers (in der Rolle des Heinrich Blank) alle unter die Schüler, Lehrlinge und jungen Handlungsge-hilfen zählten und in den Rollen der Frau Blank und Rose durch zwei Schülerinnen der Höheren Mädchenschule aufs beste vertreten wurden.

Die Gestalt der Rose hatte etwas ungemün Anziehendes und auch die ziemlich farblose Rolle der Mutter wurde gut durchge-führt. Um jedem der beiden jungen Mädchen Gelegenheit zu geben, ihr volles Können zu entfalten, werden die Rollen bei der Donnerst-ag-Aufführung vertauscht werden. Jede Gestalt, auch die Neben-rollen, kamen zur Geltung; die Darstellung der Hauptfiguren, allen voran der alte Kettelbed, müssen mit einem aufrichtigen Lobe bedacht werden. Der Heinrich Blank ist bereits genannt, doch sei auch hier seiner nochmals gedacht; das gleiche Lob gebührt den Darstellern des Leutnant Brinow, des Hauptmann Steinmetz und des Gneisenau, der, vielleicht halb unbewußt, durch sein ruhiges Spiel eine vorzüg-liche Charakteristik des Helden gab.

Vertical text on the left edge of the page, including page number 43 and various small notices.

Vertical text on the right edge of the page, including page number 43 and various small notices.

gefechten Lebensmittelversorgung nachgeschaut. Es sei nicht ausgeschlossen, daß eine Besserung der Löhne, wenn auch nur in der Form von Familienzulagen an die mit Familien begabten Arbeiter eintreten werde.

Sodann wüßte die Prüfungs-Kommission, daß der kleine Festhallaal schon in diesem Jahre mit einem Aufwand von 40 000 M vollständig hergestellt werde, während der Voranschlag nur 20 000 M versehe. Der Oberbürgermeister hofft, daß man noch in diesem Sommer zur Verbesserung der Beleuchtung in der Kaiser-Strasse und Karl-Friedrich-Strasse gelange.

Die zu erhoffenden Mehreträgnisse einzelner Betriebe müßten für diese erwähnten weiteren Ausgaben verwendet werden. Wollte man also diese Einnahme höher ansetzen, so müßten auch die erwähnten weiteren Ausgabenposten berücksichtigt werden. Am Ergebnis, d. h. am Umlagefuß, würde daher keine Änderung eintreten.

Hierauf geht Oberbürgermeister Siegrist auf das außerordentliche Budget über, das dem Bürgerausschuß in der Vorlage über die Restkredite vorliegt. Trotz möglicher Einschränkung ist hier für 1911 eine Ausgabe von über 5 000 000 vorgesehen. Es sei aber zu hoffen, daß die Stadt ohne ein neues Anlehen auskomme. Am Schluß des Jahres 1910 beliefen sich die Schulden der Stadt auf 48 Millionen gegen 40,6 Millionen Ende 1909.

Eine Vergleichung des Schuldenstandes mit den Städteordnungs-Städten Badens auf Ende 1909 ergäbe, daß Mannheim mit 76,98 Millionen an erster Stelle, Freiburg mit 45,2 an zweiter, Karlsruhe mit 40,6 an dritter, Pforzheim mit 36 Millionen an vierter und Heidelberg mit 22,89 Millionen an fünfter Stelle stehe. Auf den Kopf der Einwohner betrage die Durchschnittszahl unter den badischen Städteordnungs-Städten 420 M, den Refford trage hier Jahr mit 729 M, dem alsdann Baden-Baden mit 625 M, Freiburg mit 544 M, Pforzheim mit 522 M, Heidelberg mit 411 M, Mannheim mit 308 M, Offenburg mit 370 M, Konstanz mit 332 M, und alsdann Karlsruhe mit 302 M folge. Karlsruhe sei also weit unter dem Durchschnitt.

Auch in Beziehungen auf das Nettovermögen sei das Bild ein erfreuliches. Der auf 31. Dezember 1910 berechnete Stand weise ein Nettovermögen von 63,06 Millionen gegen 57,74 Millionen Ende 1909 auf. Es habe daher 1910 eine Zunahme um 5,34 Millionen festgestellt, durch Steigerung der Ertragswerte einzelnen Anlagen, besonders aber auch durch die Einverleibung von Darlehen. Eine Vergleichung mit den übrigen Städten hier sei etwas schwieriger, Karlsruhe rangiere etwa hier an vierter Stelle.

Die jugendliche von Haus aus völlig vermögenslose Residenz habe ihre Gemartung von 158 Hektar bei der Gründung der Stadt auf 4431 Hektar erweitert. Der ländliche Grundbesitz betrage annähernd ein Drittel (1500 Hektar) der Gemartung. Karlsruhe habe jeden Quadratmeter erwerben müssen, während andere Städte wie Mannheim und Freiburg ihren riesigen Grundbesitz zum größten Teil aus der Vorzeit übernommen haben; man könne daher unserer Stadt den Vorwurf nicht machen, daß sie die Bodenwerbung für die Gemeinde vernachlässige.

Auch ein Vergleich des Umlagefußes der badischen Städte fallen für Karlsruhe keineswegs ungünstig aus. Abgesehen von Konstanz, das auf 42 Pfg. steht, bewegen sich die Umlagen zwischen 30 und 35 Pfg. Die Kopfquote bei der Vergleichung mit den preussischen Großstädten ergeben ebenfalls für Karlsruhe kein unerfreuliches Resultat: Wir erheben auf den Kopf 35 Mark, wogegen die preussischen Städte mit über 80 000 Einwohnern im Durchschnitt 39 Mark erheben.

Oberbürgermeister Siegrist kommt nach alledem zu dem Ergebnis, daß bei den unausgeseht steigenden Anforderungen an die Finanzen mit Vorsicht und gewissenhafter Prüfung an die Bewilligung neuer Ausgaben gegangen werden müsse, daß nach wie vor emsig die Stärkung der Einnahmen und die Heranziehung neuer Steuerkapitalien zu erstreben sei, daß aber ein Grund zu pessimistischen Auflassungen oder zu besonderen Besorgnissen nicht vorliege.

Von diesen Gesichtspunkten sei der Stadtrat bei der Aufstellung und Beratung des Voranschlags ausgegangen und der Oberbürgermeister bittet, daß sich der Bürgerausschuß dem Stadtrat hierin anschließe und dem Voranschlag sowie den beantragten Umlagefüßen die Genehmigung erteile. (Lebhafter Beifall.)

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung fort.)

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Der Militärverein hielt vergangenen Samstag abend im großen Saale der alten Brauerei Kammerer einen Familienabend ab. Der erste Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Lorenz, ließ die Erschienenen herzlich willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Präsidialmitglieder und zugleich auch Ehrenmitglieder des Vereins, die Herren Generalmajor Röder von Diersburg und Stadtrat Glaser und ferner Sogardendirektor Gracener erschienen seien. Hierauf gab der Vorsitzende einen Rückblick über die Vereinsbewegung während der letzten vier Monate. Der Verein verlor während dieser Zeit durch den Tod elf Mitglieder, eingetreten sind 21 Mitglieder. Redner erinnerte ferner an die diesjährigen Jubiläumsfeiern, die überall stattgefunden zur Erinnerung an die große Zeit vor vierzig Jahren, an welcher auch speziell die badischen Truppen beteiligt waren und schloß mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Großherzog. Nunmehr erteilte der Vorsitzende dem Schriftführer Ra-

Vermischtes.

Bad Dürkheim, 26. März. Seit gestern Morgen tobt an der Haardt ein heftiger Schneesturm, verbunden mit starken elektrischen Entladungen. Die Finsternis ist tagsüber so stark, daß man nur mit Licht arbeiten kann. In den meisten Orten wurde das auf heute angelegte Sommerfest durch das Unwetter verhindert.

Berlin, 27. März. Unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Reich trat gestern morgen die Hauptversammlung des Bundes Deutscher Diplomingenieure hier zusammen.

hd Berlin, 27. März. (Tel.) Der leichtlebige Graf Bernhard von Schmettow, der mit der Schwerreichen, aber entmündigten ungarischen Prinzessin Ida von Sulkowitsa verlobt ist und dessen Affäre bereits seit längerer Zeit die Öffentlichkeit beschäftigt, ist von einem seiner Gläubiger jetzt in Berlin entbedt worden und von einem Gerichtsvollzieher aufgrund eines vollstreckbaren Urteils festgenommen worden. Nach Begleichung der eingelagerten Forderung wurde Graf Schmettow wieder auf freien Fuß gesetzt.

Berlin, 27. März. (Tel.) Der betrügerische Magistratebeamte Widike, der vom Untersuchungsrichter auf freien Fuß gesetzt worden war, ist wieder verhaftet worden, weil inzwischen bekannt wurde, daß er sich im Juni vorigen Jahres durch Fälschung amtlicher Schriftstücke Beträge von 5000 bis 10 000 Mark, im ganzen 35 000 Mark, verschaffte.

Berlin, 27. März. (Tel.) Ein mit größter Dreistigkeit ausgeführter Raubansatz war die Veranlassung zu einer aufregenden Verbrecherjagd in der Stadt. Schließlich wurde der Räuber, ein 24jähriger wohnungsloser Zigeuner, ergriffen und die Beute, eine Handtasche mit über 1000 Mark, ihm abgenommen.

London, 27. März. (Tel.) In der Nacht auf den Sonntag wurde eine junge Witwe, die in einer Mietskasernen im Osten wohnte, mit fast völlig durchschnittenem Hals aufgefunden. Das Genid war durch einen schweren Gegenstand zerschmettert. Sie lebte mit einem 7maligen, etwas arbeitsfähigen Soldaten zusammen, der sich bei der Tat als Mörder stellte.

merad Rechnungsrat A. Häfner das Wort zu seinem Vortrag „Die Badener 1870/71.“ Ausgehend von der Reorganisation der badischen Truppen lange vor der Kriegserklärung und Mobilmachung unter Großherzog Friedrich I., behandelte Redner in großen Zügen die Anteilnahme der badischen Truppen an dem ruhmreichen Feldzuge von 1870/71. In Wort und Bild schilderte der Vortragende mit dem Rheinübergang bei Mainz beginnend die Entwicklung des Krieges und die einzelnen Ereignisse. Eine große Anzahl farbiger Lichtbilder der einzelnen Stellungen der Truppen belebten den Vortrag, der mit starkem Beifall aufgenommen wurde. Nunmehr ergriß Generalmajor Jhr. Röder u. Diersburg das Wort, übermittelte die Grüße der beiden Präsidenten des Militärvereinsverbandes Generalleutnant Frisch und Generalmajor Anheuser und dankte Herrn Häfner für den schönen Vortrag. Im weiteren verbreitete sich Redner über den am Sonntag, den 14. Mai stattfindenden Kornblumentag, der zum Besten der Veteranen stattfindet. Dr. Lorenz sagte die weitgehendste Unterstützung zu, um dem Unternehmen einen Erfolg zu sichern. Hiermit hatte der erste Teil der Veranstaltung sein Ende erreicht. Neben Zithervorträgen des Zithlehrers Simon Kraft war es Herr Sonntag jr., der die Anwesenden durch einige humoristische Vorträge erheiterte. Zum Schluß brachte noch der Vorsitzende den Dank an die Mitwirkenden des Abends zum Ausdruck.

h. Der Verein ehem. 11ter Karlsruhe hielt am letzten Samstag in seinem Vereinslokal zum „goldenen Kreuz“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Assistent Hienemadel, begrüßte die Erschienenen und brachte ein dreifaches Hoch auf Kaiser und Großherzog aus. Der Schriftführer, Herr Schöbau, erstattete den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl beträgt 190. Herr Schäfer gab darauf den Kassenbericht, der gleichzeitig den Anwesenden gedruckt ausging. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 4404 Mark (Vereinskasse 2814,55, Sterbeunterstützungskasse 1200,86 und Reg.-Jubil.-Fonds 388,59 Mark); es ist dies eine Zunahme von 583,57 Mark gegen das Vorjahr. Die Rechnungsprüfungs-Kommission, welche die Rechnung einer eingehenden Prüfung unterzogen hatte, fand alle Rechnungsgegenstände in guter Ordnung und stellte den Antrag auf Entlastung des Rechners und Verwaltungsrats, was geschah. Der Bericht des 1. Vorstandes über das erste Schiejahr der Schützenabteilung war ein sehr erfreulicher. Die 42 Schützen erzielten gute Resultate. Hierauf wurde zur Wahl des 1. Vorstandes und 6 Verwaltungsratsmitglieder geschritten. Gewählt wurden wieder der bisherige 1. Vorstand H. Hienemadel und die 5 Verwaltungsratsmitglieder E. Schöbau, A. Ernst, Ch. Maier, D. Steurer und J. Weber; neu gewählt wurde Dr. Stromeyer. Nach Erledigung eingegangener Anträge und der Wahl eines Komitees für den am 14. Mai d. J. stattfindenden Kornblumentag machte der Vorsitzende noch nähere Mitteilungen über das am 17., 18. und 19. Juni d. J. in Freiburg stattfindende Regimentsjubiläum, zu dem sich 110 Vereinsmitglieder angemeldet haben. Nachdem der Vorsitzende den Verwaltungsratsmitgliedern in warmen Worten für ihr stetes, reges Interesse gedankt, schloß er mit einem warmen Appell an die Mitglieder die sehr gut besuchte Generalversammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Verein und die Kameradschaft.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Paris, 27. März. Der Berliner Oberhofprediger Dr. Ergander sprach in seinem gestern abend in der hiesigen Christuskirche gehaltenen Vortrage, dem der deutsche Volkskater Freiherr v. Schön, sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie beizuwohnen, über die deutsch-englische Diaspora-Konferenz, von deren Wirksamkeit er ein heilsames Bild entwarf und gab dann eine überaus anziehende Schilderung seiner mehrfachen Orientfahrten, insbesondere der im Jahre 1898 in Begleitung des Kaisers unternommenen Palästina-Reise.

hd Paris, 27. März. „Petit Journal“ meldet aus Tripolis: Gestern vormittag wurde am Rathaus zu Bar für Araber ein Plakat angeschlagen, auf welchem der Text eines Artikels der „Menschenrechte“ zu lesen war. Dieser lautet: „Wenn die Regierung die Rechte des Volkes vergewaltigt, so ist der Aufruhr für das Volk das heiligste der Rechte und die notwendige der Pflichten.“

Paris, 27. März. Kolonialminister Messimy erklärte einem Mitarbeiter des „Journal“, daß er dem hohen Kolonialrat in der Art eines Kolonialparlamentes oder Kolonialkonferenz umgestalten wolle. Diese Körperschaft, der die gewählten Vertreter aller überseeischen Besitzungen Frankreichs und auch die der Eingeborenen angehören sollen, würde dem Minister ihre Wünsche vorlegen und von ihm über alle Angelegenheiten befragt werden, die von allgemeinem oder besonderem Interesse für diese oder jene Kolonie sein könnten.

hd Konstantinopel, 27. März. Dem „Saba“ meldet ein Telegramm aus Persien, daß bei Ardibil ein blutiger Zusammenstoß zwischen Kosaken und Reitern des Stammes der Schahsewene stattgefunden habe, wobei auf russischer

hd Warshan, 27. März. (Tel.) Die Gesamtsumme der von dem Prior des Trojitz-Klosters in Kiew, Archimandrit Melchisedel veruntreuten Klostergeelder beläuft sich auf 650 000 Rubel. 8 Jahre lang hat der Prior sich diese Veruntreuungen zuschulden kommen lassen. Jetzt ist er dem Gericht übergeben worden.

hd Newyork, 27. März. Das Dampfschiff „Aethel“, das zwischen Vancouver und der Küste verkehrt, ist gestern nacht gescheitert. Die Zahl der Toten beläuft sich auf 40.

Das Berliner Sechstagerrennen. hd Berlin, 27. März. (Tel.) Die Lage des Sechstagesrennens war am 12. März nachts folgende: Spitzengruppe Müti-Stol, Maras-Stelbring, Lorenz-Sadow; eine Runde zurück: Stabe-Pamke, Mac Farland-Moran, Bracco-Schilling; 5 Runden zurück: Arndt-Schallwig und Kubela-Marts; 19 Runden zurück: Tabemald-Carapezi.

Kleine Zeitung.

Herr von Ribbed auf Ribbed im Hanelland. Am 17. Februar hatte der große Sturm den alten Birnbaum auf dem Grabe des Herrn von Ribbed umgeworfen. Der Baum ist weit bekannt geworden durch das Gedicht von Theodor Fontane, der so wundervoll die Kinderfreundschaft des alten Herrn von Ribbed schilderte, der sich eine Birne in den Sarg mitgeben ließ, damit aus ihr für die Jugend ein freigelegter Birnbaum erwachse. Die Gebetswürdigkeit des kinderliebenden Schlossherrn schien nach der Zerstörung des Birnbaums jetzt für immer zu Ende. „Und die Kinder klagten, das Herz schwer: Wer gibt uns nu ne Beer?“ Doch jetzt spricht nun ein neues lebenskräftiges Reis aus dem Grabe auf. Die Freude darüber ist groß im Dorfe, wenn es auch noch lange dauern wird, ehe von dem jetzigen Schöpsling gilt:

Und kommt ein Jung' über'n Kirchhof her, So flüster't's im Saume: „wisse ne Beer?“ Und kommt ein Mädel so hübsch her, „Pflücht Dirn, Kumm man röwer, id gew' di ne Beer!“

Seite 100 Mann gefallen seien, während die Verluste 300 Tote und viele Verwundete hatten.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

Berlin, 27. März. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte auf eine Anfrage, ob es richtig gewesen sei, die Algerien-Akte aufzugeben, der Staatssekretär des Außen, v. Kiderlen-Wächter, von einem Aufgeben sei keine Rede. Die Akte seien gerade dazu da, um zu verhindern, daß Marokko von irgend einer Macht eingekesselt werde. Die Beobachtung der Bestimmungen dieser Akte sei die Forderung, die als roter Faden durch alle Besprechungen gehe, die über Marokko gepflogen werden.

Der in der Budgetkommission zur Sprache gebrachte Eintritt eines Minderjährigen in die Fremdenlegation wird vom Auswärtigen Amt auf dem Wege der Reklamation verfolgt werden. Es sei begründete Aussicht vorhanden, den jungen Mann freizubekommen. Die französische Regierung habe mitgeteilt, daß sie hinsichtlich der Reklamation der Fremdenlegation jetzt wie früher verfahren werde. Junge Leute unter 18 Jahren werden nicht mehr aufgenommen oder, wenn dies geschehen, auf Reklamation freigegeben.

Ueber die Zustände in Portugal äußerte sich der Staatssekretär wie folgt: Die Situation sei unruhig. Deutschland habe wegen des Privateigentums der ausgewiesenen deutschen Ordensschwestern und eines anderen Deutschen Schwierigkeiten. Die bisherigen Vorstellungen hätten kein Ergebnis gehabt und man erwäge jetzt, welche weitere Schritte anzuwenden seien.

Zur Ministerkrise in Italien.

hd Rom, 27. März. Der „Matin“ meldet von hier: Das Kabinett Giolitti kann nunmehr endgültig als sicher betrachtet werden. Es ist der Mitwirkung der demokratischen Linken, Radikalen und Sozialisten sicher. Die Sozialisten werden das Kabinett nicht nur wegen der Anwesenheit Bisolattis, welcher das Landwirtschaftsministerium übernommen hat, unterstützen, sondern weil sie das Programm Giolittis anerkennen. Die Bildung des Kabinetts wird wahrscheinlich Mittwochs offiziell bekannt gemacht werden. Die Kammer wird für Freitag oder Samstag zu einer kurzen Sitzung einberufen werden und dann sofort in die Ferien gehen.

hd Turin, 27. März. Der „Messaggero“ versichert, daß die Lösung der Ministerkrise im Vatikan einen sehr lebhaften Eindruck hervorgerufen habe. Es stehe die Veröffentlichung einer neuen päpstlichen Rundgebung bevor. In dieser werde der Papst anordnen, die politische Aktion der Katholiken in einer noch orthodoxeren Form einzuschränken, und zwar soll dies in der Weise geschehen, daß die Katholiken nicht mehr in der Weise, wie dies bisher der Fall war, mit den Radikalen zusammengehen.

Vom Balkan.

Cettinje, 27. März. Nach hier eingetroffenen Meldungen haben Albanesen aus Suti und Klemente am 24. d. M. ein türkisches Blockhaus bei Naptaji angegriffen und zwei Nizam getötet, zwei verwundet und vier gefangen genommen. Zwanzig haben sich ergeben und wurden entwaffnet. Bald darauf griffen dieselben Albanesen mehrere Blockhäuser an. Ein von Tuzi herbeigeschicktes Bataillon wurde von den Albanesen in ein Gefecht verwickelt, dessen Ausgang unbekannt ist.

Der russisch-chinesische Konflikt.

hd Petersburg, 27. März. Der russisch-chinesische Konflikt ruft nach dem gestrigen russischen Ultimatum die ernstesten Besorgnisse sogar offizieller Kreise hervor. Nach Mitteilung im Auswärtigen Amt ist die russische Regierung besonders erregt über den beleidigend huldvollen Ton in der letzten chinesischen Antwort, worin nicht von russischen Vertragsrechten gesprochen wird, sondern worin China vielmehr Russland eine Gunst erweise, wenn es dessen Besorgnisse nachkomme. Politische Kreise bedauern, daß das gestrige energische Ultimatum nicht vor 14 Tagen erfolgte. Unterdessen habe sich Gelegenheit geboten, die Agitation unter der chinesischen Bevölkerung in großem Umfang aufzunehmen. Die russische Regierung steht einem eventuellen bewaffneten Zusammenstoß fertig gerüstet gegenüber. Der neu ernannte Chef des Zerkuter Militärbezirks, General Nikitin, ist gestern nach Zerkut abgereist. Er ist zum Befehlshaber für einen etwaigen chinesischen Krieg designiert worden. Im Kasaner Militärbezirk finden Truppenverchiebungen statt. Die Stimmung ist laut „B. L.-M.“ hier wegen der äußeren wie der inneren Lage sehr erregt. (Nach den heute mittag eingelaufenen Meldungen soll China sich zu einer in allem nachgebenden Antwort bereit erklärt haben. D. Red.)

Die mexikanische Frage.

Mexiko, 27. März. Eine hiesige Meldung bestätigt, daß der mexikanische Botschafter in Washington, de la Barra, das Ministerium des Außen übernimmt, während Rimantour wahrscheinlich wieder Finanzminister wird.

Nach einer Meldung aus San Antonio in Texas wurden dort zwei Amerikaner und elf Mexikaner verhaftet unter der Anschuldigung, eine militärische Expedition organisiert zu haben. Es wurde eine Menge Munition und Proviant beschlagnahmt.

M. Köln, 27. März. (Privattele.) Eine Kabelmeldung der „Köln. Ztg.“ aus San Antonio zufolge wird an unterrichteter Seite die Meinung vertreten, daß die Finanzkrisis in der Weltkreat auf den Rücktritt des Präsidenten Diaz bestehen. Die dann unermessliche Anarchie werde den Anlaß zum Einschreiten geben. Der Einnahmsplan ist seit längerer Zeit vorbereitet. Die in Galveston stehenden Truppen sollen nach Veracruz eingeschifft werden. Die Bergartillerie und zwei Kavallerieregimenter sollen über die Grenze nach Saltillo gehen, während die Infanterie, Feldartillerie und Signalkorps mit der Eisenbahn dorthin befördert werden.

Der Newyorker Riesenbrand.

hd Newyork, 27. März. Zu dem Riesenbrande hier selbst wird der „B. Z.“ noch berichtet: Unter den Toten befinden sich ungefähr 125 Mädchen und von diesen sind über 80 Deutsche oder deutscher Abstammung, der Rest Italiener. Die Ursache der schrecklichen Katastrophe ist allem Anscheine nach verbrecherische Fahrlässigkeit. Das Feuer ist im 8. Stock des Gebäudes ausgebrochen, in dem sich Tausende von dünnen, leicht entzündlichen Blusen befanden, und zwar wahrscheinlich durch eine Dynamomaschine, zu der schlechtes Material verwendet wurde. Die vorhandenen Rettungsleiter waren absolut ungenügend, wie dies bei den meisten Newyorker Fabriken der Fall ist, und die Arbeitsräume mit Menschen und Maschinen überfüllt. (Näheres siehe Feuilleton-Artikel Seite 3.)

Badische Chronik.

Vintenheim (N. Karlsruhe), 26. März. Gestern sprach hier in Kathensaale Karl Quenzer über die Alkoholfrage. Der Vorstand des Bauvereins, Buzer, dankte dem Redner für seinen Vortrag.

Durlach, 27. März. Ende letzter Woche wurde hier eine Ortsgruppe „Eperanto“ gegründet, die sich dem deutschen Eperantobunde anschließt.

Pforzheim, 27. März. Verhaftet wurde der 30 Jahre alte Tagelöhner Anton Rothweiler von hier. Mit seinem Kollegen Gottlieb Holzwarth spielte er am 25. d. M., vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, in der Wirtschaft zur „Victoria“ Karten. Er hatte, wie schon am Tage zuvor, nicht das Glück, zu gewinnen und hielt dem Holzwarth vor, er spiele nicht korrekt, worauf Holzwarth den ihm vorher gegebenen Betrag von 15 Pfg. zurückverlangte. Rothweiler geriet hierauf in eine derartige Aufregung, daß er nach dem Messer griff und dem Holzwarth einen Stich in den Leib versetzte, daß ein Stück Darm hervortrat und Holzwarth schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Bei der Gegenwehr erhielt Holzwarth außerdem eine Schnittwunde an der rechten Oberhand.

Mannheim, 27. März. Bei der Heimkehr mit seiner Frau kürzte heute nacht kurz vor 1 Uhr der 28 Jahre alte Maschinenformer Albert Grumbach die Treppe seiner Wohnung zwölf Stufen rücklings herunter auf den Hinterkopf. Er wurde bewußtlos in das allgemeine Krankenhaus gebracht, wo eine schwere Gehirnerschütterung und sonstige Verletzungen konstatiert wurden.

Mannheim, 27. März. Der Ausstand der Fuhrleute ist beendet, indem die Forderungen der Arbeiter von den Arbeitgeberern genehmigt worden sind. Die Arbeit wird heute früh wieder aufgenommen.

Wertheim, 27. März. Am 25. ds. feierte der Kommandant der hiesigen Freiwill. Feuerwehr, Konditoreibesitzer Hahn, das Fest der hiesigen Hochzeit. Eine Deputation der Freiwill. Feuerwehr, bestehend aus den drei Zugführern und dem Korpsadjutanten überbrachten dem Jubililar die Glückwünsche des Korps. Hauptmann Umthauer übergab unter einer kleinen Ansprache ein Geschenk.

Wertheim a. M., 26. März. Nachdem im vorigen Jahre an dem Sonntag Lätare der Anfang eines „Sommerdageszuges“ gemacht war, fand heute ein solcher von gegen 400 Schülern des Gymnasiums und der Knaben- und Mädchenhause statt, welche alle mit bunten Steden, Bändern, Krekeln usw. ausgerüstet waren. Die Stadtwartung stellte die Musik.

Wintersdorf (N. Rastatt), 27. März. In der hiesigen Gemeinde ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und über die versehrte Stallung Sperre verhängt worden.

Donauwörth, 26. März. Das künftige Rentamt Neustadt i. Schw. wird auf 1. April aufgehoben und mit dem hiesigen künftigen Rentamt vereinigt.

Hillingen (N. Donauwörth), 26. März. Nachdem voriges Jahr die Gründung eines Landwirtschaftlichen Ortsviehversicherungsvereins hier abgelehnt wurde, fand gestern Mittag im Gasthaus zum „Rößle“ eine Versammlung zwecks Gründung einer Vereinigung für die Viehversicherung statt. Sämtliche 95 anwesenden Viehbewerber traten sofort der Vereinigung bei. Als Vorstand der neuen Vereinigung wurde Landwirt Josef Roth, als Kassier und Schriftführer Landwirt Wilhelm Thoma, als Viehbesitzer die Landwirte Vinzenz Limberger und Ferdinand Thoma gewählt.

Teigen (N. Waldshut), 26. März. Unangenehm empfunden wird, daß die Generaldirektion der Staatsbahnen sich nicht entschließen konnte, dem um 6 Uhr von Waldshut aufwärts fahrenden Güterzuge einen Personenwagen anzuhängen, der den in Waldshut beschäftigten Personen die Heimkehr unmittelbar nach Feierabend gestattet hätte. Bei dem gegenwärtigen Zustand müssen die Leute anderthalb Stunden warten, um den Zug bestreiten zu können.

Vom deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Heidelberg, 26. März. Die neugebildete Sportkommission der Flugleitung zum „Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein“ hielt am letzten Samstag im Grand Hotel hier unter dem Vorsitz des Majors Hesse, Generalstabsoffizier der 30. Division in Straßburg eine Sitzung ab. Anwesend waren Prinz Wilhelm von Weimar-Heidelberg, Geheimrat Kommerzienrat Andreas-Frankfurt, Rechtsanwalt Dr. Kraßer-Karlsruhe, Ingenieur und Flieger Adolphi-Straßburg, Hauptmann Spangenberg-Freiburg, Oberleutnant von Schafnitsch-Mainz, Dr. Lindemann-Darmstadt, Oberleutnant Funder-Mannheim, Aviatiker Neumann, Mühlhausen. Zweck und Resultat der Konferenz war die endgültige Textabfassung der sogenannten „Konkurrenz-Ausgleichsbedingungen“, welche die sämtlichen Bedingungen für die Flieger enthält. Als oberster Grundsatz wurde unter Berücksichtigung der Interessen der Landesverteidigung (Festungen) aufgenommen: „Zur Teilnahme sind nur Flieger deutscher Reichsangehörigkeit zugelassen, die sich im Besitze eines Führerzeugnisses des Deutschen Luftschiffer-Verbandes befinden und den Nachweis erbringen, daß sie einen ununterbrochenen Flug von

mindestens 1 Stunde Dauer bereits ausgeführt und hierbei die Höhe von 100 Meter erreicht haben. Wer beim Wettbewerb einen Passagier mitnehmen will, muß bei der Anmeldung nachweisen, daß er bei mindestens 10 Flügen von je 3 Minuten Dauer mit Passagieren das Flugzeug gesteuert hat.“ Die Höchstzahl der Teilnehmer ist im Hinblick auf die Kosten auf 15 festgesetzt. Provisorisch gemeldet haben sich bis jetzt schon 31 Flieger.

Mit der Flugtruppe sollen als endgültige Etappen absolviert werden: Start in Baden-Baden über Offenburg nach Freiburg, direkt Mühlhausen, weiter über Colmar nach Straßburg, Weisenburg, Karlsruhe, wo die Flieger am 4. Flugtage eintreffen. Mit dem 5. Tage setzt sich die Route von Karlsruhe aus fort über Pforzheim, Bruchsal, Heidelberg, Mannheim, Worms, Mainz mit einem Schlußkreise Frankfurt, Offenbach, Darmstadt, Höchst, Frankfurt, woselbst mit dem 8. Tage die Veranstaltung ihr Ende findet. Um dem sportfreudigen Publikum entgegenzukommen, wird es Jedermann gestattet, als Passagier sich mitnehmen zu lassen, vorausgesetzt, daß er nach gewissen deutscher Reichsangehöriger ist und er dem Flugzeugpiloten dasjenige Honorar pränumerando entrichtet hat, welches der Pilot ihm zur Aufnahmebedingung anfordert. Es bleibt hierbei Sache des Passagiers, sein Leben und fremdes Eigentum gegen Schaden zu versichern. Außerdem darf aus flugtechnischen Sicherheitsgründen das Gewicht von Piloten und Passagier zusammen höchstens 140 Kg. (ausschließlich Portemonnaie) betragen. Der Passagier kann nach seinem Belieben mit dem Piloten vorher ausmachen, daß der Passagier nach Wunsch das Flugzeug auf freier Straße oder an einem Etappenorte verlassen darf. Der Name des Passagiers wird bei der Flugleitung angemeldet. Er darf nicht zu den Fliegern gehören, welche bereits im Besitze eines Pilotenzeugnisses für Flugzeuge sind. Es werden unter diesen Bedingungen Passagiere sowohl auf der eigentlichen Konkurrenztruppe für die ganze Route und für einzelne Teilstrecken, als auch für die außerhalb des Wettbewerbes arrangierten kleinen Lokalfüge, welche z. B. in Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg, Mannheim anlässlich des längeren Aufenthalts der Flugzeuge an diesen Plätzen durch Vermittlung des Karlsruher, Freiburger und Mannheimer Luftschiffahrtsvereins von einzelnen Piloten unternommen werden sollen, um dem Interesse am Flugsport in allen Bevölkerungsteilen entgegenzukommen. In der Sitzung hat sich u. a. ein Votalauspruch für Heidelberg konstituiert, der die nötigen Vorkehrungen bezüglich Herrichtung und Absperzung des Flugplatzes, Sicherheit des Publikums usw. treffen wird. Die Sportkommission wird Anfangs nächsten Monats die Flugtruppe durchfahren.

Dr. K r a z e r-Karlsruhe.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. März. Das Großherzogspaar, sowie Großherzogin-Witwe Luise wohnten gestern vormittag der Konfirmationsfeier im Kadettenhaus bei. — Nächsten Samstag findet im Groß. Palais ein Hofkonzert statt, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen sind.

Bürgerausschußvorlage. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu geben, daß in der Hilfspumpstation im Stadtpark an Stelle der Dampfmaschine eine elektrisch betriebene Zentrifugalpumpe samt Zubehör aufgestellt, daß der hierfür sowie für die erforderlichen baulichen Veränderungen in dem Maschinenhaus aufzuwendende Kostenbetrag von 8000 M aus Anlehensmitteln bestritten und daß zur Tilgung dieses Betrages innerhalb 20 Jahren außer der jährlichen Annuität von 1,1 Proz. dem Anlehensfonds eine Amortisationsrate von jährlich 2,4 Proz. aus Wirtschaftsmitteln zugeführt werde.

Tauwetter und Schneehitze hat sich im Laufe des Tages eingestellt und die wieder zu ihrem Rechte gekommene Märzsonne räumt mit den Schneemassen geschwinde auf. Unter dem Einflusse des im Nordwesten lagernden Hochdruckes ist das Barometer um annähernd 10 Millimeter, das Thermometer um 10 Grad gestiegen. Der Verkehr auf den Straßen ist durch den glitschigen Schnee, sowie durch dessen fortwährendes Niedergehen von den Dächern noch immer sehr erschwert und gefährdet.

Feuer. Samstag abend 1/2 9 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Holzplatz Juds Söhne, Gerwigstraße, gerufen. Bei Eintreffen der Wache war das Feuer in einem Schuppen von Arbeitern schon gelöscht.

Unfall. Am 25. März, abends 8 1/2 Uhr, fiel eine in Mühlburg wohnhafte Witwe eines Maurers Ede Rhein- und Eisenbahnstraße beim Aussteigen aus einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen und blieb benutzlos liegen. Der herbeigekommene Arzt stellte einen Nervenschlag fest. — Heute morgen 1/2 10 Uhr verunglückte ein Arbeiter am Brückenbau am neuen Bahnhof dadurch, daß beim Vernieten ein Stück Eisen ausprang und ihm die Pulsader aufriß. Der Arbeiter wurde durch die Rettungswache ins Krankenhaus gebracht.

Einem Tobsuchtsanfall erlitt am 25. März, vormittags der Hausburche einer Wirtschaft in der östlichen Kaiserstraße. Er wurde im Krankenautomobil ins städtische Krankenhaus übergeführt.

auch zwei von Wands Kindern mit ihrer Gouvernante weilten, als der Feuerort ertönte. Sie wurden also gerettet.

Inzwischen erschienen allenhalben auf den Fenstervorsprüngen menschliche Gestalten, fast lauter Mädchen, marbrandbringende Schreie ausstehend, verschiedene mit schon brennenden Kleidern und Haaren. Einzelne sprangen sofort herab, andere warteten, ob ihnen nicht von anderer Seite Rettung käme; erst als Rauch und Feuer ihnen nahelamen oder die Feuerwehre mit Sprungnetzen erschien, wagten sie den in den meisten Fällen vererblichen Sprung. Das Erscheinen der Feuerwehre war dadurch verzögert worden, daß der Feuermelder zuerst nicht richtig in Tätigkeit gesetzt wurde, sodas kostbare Minuten verloren gingen.

Eine erschütternde Szene spielte sich vor den Augen von Tausenden ab, als zwei Mädchen, anscheinend Schwwestern, auf einem schmalen Mauervorsprung im neunten Stockwerk erschienen, die ältere schrieen, während die jüngere mit noch kurzen Kleidern schrie und sich in den Armen der Älteren wand, anscheinend, um sich zu befreien. Die untenstehende Menge rief den Beiden zu, sie sollten nicht springen, das ältere Mädchen suchte das jüngere an die Mauer zu pressen, aber vergeblich. Die Ältere machte sich los und sprang. Die Dombegleitende blieb noch einige Augenblicke stehen, dann jüngste Feuer aus dem Fenster, ihr Haar ergreifend, und nun sprang auch sie herab.

Eine Arbeiterin, Eisel Mond, erzählte dem Korrespondenten der „Frl. Ztg.“ folgendes: „Ich war im neunten Stockwerk, als ich plötzlich Rauch bemerkte. Die Kassiererin, die mir gerade meinen Lohn ausbezahlte, meinte, es sei nur Dampf aus der Heizanlage. Im nächsten Augenblick aber war ringsum schon Feuer zu sehen. Überall waren leicht brennbare Sachen in großen Haufen aufgestapelt, Epigen und sonstige Stoffe. Ich lief in den Hausgang, wo schon Dutzende schreiende Mädchen standen. Dort ist eine zur Treppe führende Eisentür; an dieser steht immer ein Mann, der die Taschen der Mädchen untersuchen muß, ob diese vielleicht wertvolles Material mitnehmen. Diese Tür konnte, da sie nach innen ging und sich eine große Menschenmenge davor hin- und herhob, nicht geöffnet werden. Ich wurde von der Menge zum Vitz gedrückt und in diesen hinein-gedrückt. Als ich unten auf dem Trottoir ankam, sah ich schon Mädchen durch die Luft herabspringen.“

Die Feuerwehrleute erklärten den Berichtshörern, daß die Treppen mit erstickten Menschen voll gewesen seien, sodas sie die größte Mühe gehabt hätten, die Leiden auseinander zu bringen.

Gegen Mitternacht wurde ein halb irrsinniger Ueberlebender im Souvertain gefunden, wo er in Gefahr schwebte, zu erstickn, da die Feuerwehr große Wassermassen in das Gebäude gepumpt hatte.

In betrunkenem Zustande taumelte am 25. März, nachmittags auf der Kaiserstraße die Ehefrau eines Tagelöhners umher, wobei sie ihr 1 1/2-jähriges Kind auf dem Arme trug. Das Kind wurde ihr von Passanten abgenommen und nach dem Fräuleinhaus verbracht, während sie selbst auf einer Tragbahre nach der Polizeiwache Wendelslohnpfahlgasse geschafft werden mußte.

Eine Ansammlung von etwa 150 Personen verursachte ein Arbeiter am 25. März, nachmittags dadurch, daß er fortgesetzt in eine Fabrik in der Kaiserstraße widerrechtlich eindrang und dabei laut schrie.

Diebstähle. Am 24. März kam ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Herr zu der Logisgeberin eines Studierenden, um angeblich diesen zu besuchen. Und da der Studierende nicht zu Hause war, bat er die Rückkunft in dessen Zimmer abzuwarten zu dürfen, was ihm gestattet wurde, in der Annahme, es sei ein Freund ihres Logisherrn. Als es aber dem Unbekannten angeblich zu lange dauerte, entfernte er sich und stahl ein Reizzeug im Werte von 57 M. — Vor der Hauke Kaiserstraße 123 kam am 25. März ein Transport-Dreitrad im Werte von 450 M abhanden. Es wird vermutet, daß hier eher ein Unflug als ein Diebstahl vorliegt und daß das Rad irgendwo herrenlos herumsteht.

Festgenommen wurden, eine 30 Jahre alte ledige Näherin aus Andersbach, die vom Amtsgericht Nürnberg beurlaubt Straßburg verfolgt wird; eine 36-jährige alte Frau aus Stuttgart, weil sie ihrer Mutter, während sie im städtischen Krankenhaus war, mittels Schlüssel 14 M stahl und außerdem des Vergehens gegen § 180 des R. St. G. B. dringend verdächtig ist, ferner ein 24 Jahre alter stellerloser Kaufmann aus Grosselfingen, den die Staatsanwaltschaft hier und jene in Freiburg wegen Betrugs verfolgt.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Vortrag. Morgen Dienstag, den 28. März, abends spricht Prediger Gade im Missionsaal, Kaiserstraße 168, über die längste Zeitperiode der Bibel. (S. Inf.).

Vereinigung Karlsruher Privatangestellter. Mittwoch, den 29. März, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Saal III der Brauerei Schremp Herr W. Bedmann-Leipzig über den Gehaltentwurf der staatlichen Pensions- und Hinterbliebenenversicherung für die Privatangestellten. Dr. Johannes Müller, der bekannte Redner und Schriftsteller, hält am Donnerstag den 30. März, abends 8 1/2 Uhr, seinen zweiten Vortrag über das Thema: „Das Mißverständnis Jesu im Christentum.“

„Ein aufgeweckter Schüler“.

Straßburg i. E., Hofenwallstr. 18, am 27. Juni 1909. Meinem jetzt 10-jährigen Sohn Fritz war nach überstandener Krankheit vom Arzte zur Hebung seines Allgemeinbefindens und zur Wiederherstellung seiner Körperkräfte Scotts Emulsion verordnet worden. Fritz hat das Präparat den Winter und Frühling hindurch regelmäßig eingenommen, und zwar mit allerbestem Erfolge. Die geschwundene Lust ist zurückgekehrt und infolgedessen eine nennenswerte Gewichtszunahme zu verzeichnen. Das Aussehen des Jungen ist ein bedeutend besseres geworden, und vor allem ist sein Wesen wie umgekehrt. Er war sonst schwächlichen, ruhig und zurückhaltend, ist aber jetzt lebhaft, heiter und selbstbewußt. In der Schule selbst ist er ein aufgeweckter Schüler, an dem der Lehrer seine Freude hat. Aber auch der Arzt freut sich, denn er sieht seinen Jungen nicht nur bei seinen Untersuchungen eine sorgfältig geübte Entwidlung feststellen.

(gez. Frau Marie Dornau.) Wer seine Kinder nach überstandener Krankheit ebenso rasch wieder zu Kräften kommen lassen will, greife zu Scotts Emulsion. Aber bitte, verlangen Sie ausdrücklich Scotts Emulsion, und lassen Sie sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar als Loche nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch), Scott & Bown, G. m. b. H., Frankfurt a. M. Versandliste: Geislers Weg, Original-Vertrieb 150, 0, prima Olyperin 20, 0, unterhochdortig-saurer Saft 4, 8, unterhochdortig-saurer Saft 2, 0, Milch, Ziegen 2, 0, fischer'sches Arab. Gummi 2, 0, Wasser 12, 0, Alkohol 11, 0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jod, Brombein, Nahrungseiweiß je 2 Tropfen.

Atelier für engl. u. franz. Damenkleider A. Stängle u. Frau Zirkel 32. Ecke Ritterstraße.

Jetzt gehts weiter! in allen Ecken, vom Oker bis in den Keller: das Wischen, Abfeilen, Feigen, Schrubben, Ruben, Wischen, Scheuern, Reinmachen. Luchs's Salb-Zerp.-Kernseife und Luchs's Wachs-Extrakt mit rotem Sand haben sich hierbei seit Jahren allerbestens bewährt, weil der Anstrich durch die milde, warme Lauge von Luchs's bekanntlich geübt bleibt. Holen Sie in Ihrer Nachbarschaft Luchs's, und dann kann's Wischen losgehen!

Welche Umstände oder Personen für die Katastrophe verantwortlich zu machen sind, ist vorerst noch nicht festgestellt. Anscheinend liegt der Hauptfehler darin, daß das Gesetz bei feuergefährlichen Gebäuden nicht direkt ausreichende Feuernotleitern vorschreibt. Der Feuerwehrtroß Coler hatte schon im letzten Herbst nach der Newarker Katastrophe darauf aufmerksam gemacht, daß ein ähnliches Unglück in Newyork jederzeit möglich sei, da die hiesigen angeblich feuergefährlichen Bauten vielfach durchaus nicht dieses Prädikat verdienen. Eine amtliche Nachforschung scheint insofern vorzuliegen, als das Gebäude seit seiner Errichtung im Jahre 1901 nicht inspiziert worden und augenscheinlich die Besetzung des Raumes in der Triangle Company, wo die Nähmaschinen standen, zu hart war.

Ein gewisser Samuel Lavine rettete sich, indem er sich vom neunten Stock am Drahtseil eines unbenuzten Lifts herabgelassen ließ. Durch die Reibung verbrannte er sich das Fleisch seiner Handflächen bis auf die Knochen. Lavine beschreibt die furchtbaren Panikszenen im neunten Stock, wo Hunderte von Mädchen in wilder Angst hin- und herliefen. Als Lavine das Drahtseil erfaßt hatte, sprang ihm ein Mädchen auf den Rücken, glitt aber ab und stürzte hinab. Lavine erklärt, dies sei seit sechs Jahren nun schon das dritte Feuer in der Fabrik gewesen.

In der Morgue, die infolge des ungeheuren Volksandrangs mit einem doppelten Polizeifordon umgeben ist, fand ich 123 nicht identifizierte Frauen- und 13 Männerleichen, alle nummeriert, mit den bei ihnen gefundenen Habeligkeiten zur Schau gestellt. Man hofft, so die Identifizierung durch die Angehörigen zu erleichtern. Fast alle Leichen sind infolge des Sprungs in die Tiefe in eine formlose Masse verwandelt oder, wenn sie im Gebäude gefunden wurden, halb zerstört. Zwei Mädchen, die in den Trümmern in inniger Umarmung gefunden wurden, legte man so zusammen in einen Sarg. Ein Mann fand seine Mutter und zwei Schwwestern, die in der Waisenfabrik gearbeitet hatten, in der Morgue wieder.

Der Staatsanwalt eröffnete die Untersuchung über die Katastrophe. Die Große Jury wird auch die Zustände in andern Wollentragern und sonstigen Geschäftsgebäuden untersuchen. Anscheinend sind Verletzungen gegen die Baugesetze vorgekommen, die von den Inspektionsbeamten nicht erwidert worden sind. Eine Reihe Stadtverordneter suchten bereits vor zwei Jahren die Bauschreiften zu ändern, doch wurde dies durch Zusammenstöße, die einer bestimmten Firma die Lieferung feuergefährlicher Materialien zuwenden wollten, vereitelt.

Der Brand stellt sich als die furchtbarste Brandkatastrophe in der Geschichte der Stadt Newyork dar.

Zur Brandkatastrophe in Newyork.

Newyork, 27. März. Ueber das schreckliche Unglück, das sich am Samstag in dem Gebäude der Triangle Shirt Waist Company ereignete und das, wie mitgeteilt, an die 150 Menschenleben forderte, wird weiter bekannt:

Die Städte des Brandes ist ein zehntägiges (die erste Meldung bezog sich auf den Brand als zwölfstündig. Die Red.), bisher für feuergefährliches gehaltenes Gebäude, das fast durchweg Textilfirmen beherbergt, was bei einem Gefährtsstadium im Mittelpunkt des Congros-Manufakturwaren-Distrikts nicht überraschend ist. Die Angefallten der anderen in dem Gebäude untergebrachten Firmen waren, da Samstag war, zum Teil fort. Nur bei der Triangle Company war von 600 Mädchen und 100 Männern über Zeit gearbeitet worden, indessen waren auch diese fast alle bereit zum Heimgehen, sodas, wenn der Brand fünf Minuten später ausgebrochen wäre, voraussichtlich wenig oder überhaupt kein Verlust an Menschenleben zu beklagen gewesen wäre, da nur noch einige 20 oder 30 Angestellte arbeiteten, deren Leichen später zum Teil noch über die Nähmaschinen gebüßt gefunden wurden; der Brand hatte nämlich eine gewaltige Rauch- und Gasentwicklung zur Folge, sodas manche Menschen in sehr kurzer Zeit befeunungslos wurden.

Den 800 Menschen standen, als kurz vor fünf Uhr das Feuer ausbrach, nur folgende Ausgänge zu Gebote: Eine Treppe im Gebäude, eine schmale sogenannte Feuernotleiter, außen ein Personenaufzug, ein Brandaufzug und eine enge Treppe zum Dach. Die beiden Liftführer machten nach Ausbruch des Brandes noch mehrere Fahrten und hielten sich überhaupt heldenhaft, sodas es ihnen gelang, manche der Bedrohten zu retten. Schließlich konnten aber die Aufzüge nicht mehr fahren, da die Taus oben durch den Brand beschädigt waren. Nun sprangen eine Reihe der oben noch Wartenden in die Liftschächte, sodas etwa zwanzig Leichen auf den Auszügen gefunden wurden. Inzwischen stante sich ein Teil der Arbeiter auf der Treppe, ein anderer auf der Feuernotleiter, wo sie um die Plätze kämpften. Wieder andere eilten an die Fenster, noch andere über die schmale Treppe auf das Dach. Letztere wurden fast alle gerettet, zum Teil von Studenten der nur durch eine schmale Gasse von dem Anglugsgebäude getrennten Universität, deren Bau ein halbes Stockwerk höher ist als das vom Brand erfaßte Gebäude. Mehrere Studenten schafften Leitern herbei, und um diese entspann sich nun ein heftiger Kampf. Die Studenten berichtigten, die Männer hätten die Frauen geschlagen und gefesselt; immerhin konnten fast alle auf das Universitätsdach gerettet werden. Gerettet wurden auch Isaac Harris und Max Wland, zwei von den Inhabern der Triangle Company. Diese befanden sich gerade in Wands Bureau im zehnten Stockwerk, wo

Die Sonntagsruhe in den Sommermonaten.

# Karlsruhe, 27. März. Der Stadtrat der Stadt Karlsruhe hat beschlossen, beim Bürgerausschuss zu beantragen: der Bürgerausschuss wolle seine Zustimmung dazu geben, daß die ortsstatutarische Bestimmung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 15. Dezember 1904 den Zusatz erhält, daß in den Jahren 1911 und 1912 an den Sonn- und Festtagen der Monate Mai bis einschließlich September Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter nicht beschäftigt werden dürfen.

In der längeren Begründung des Antrages wird u. a. ausgeführt: Die gegenwärtig geltende statutarische Bestimmung für die Stadt Karlsruhe über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe vom 15. Dezember 1904 hat folgenden Wortlaut:

Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter dürfen im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen — sofern an diesen Tagen eine Beschäftigung derselben überhaupt zulässig ist und vorbehaltlich der von der Polizeibehörde zu gestattenden Ausnahmen — in den Monaten Mai bis einschließlich September nur in den Stunden von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und in den übrigen Monaten nur in den Stunden von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags beschäftigt werden.

Die hierin enthaltene Regelung der Sonntagsruhe entsprach jederzeit dem übereinstimmenden Antrag der Vertretungen des in den Handelsbetrieben beschäftigten Personals. Dieser Antrag war allerdings insofern noch weiter gegangen, als er die darin vorgesehene gleichmäßige Beschränkung der Verkaufszeit auch auf die sogenannten Bedürfnisgewerbe ausgedehnt wissen wollte. Auch für die sonntägliche Arbeitszeit auf 2 bzw. 3 Stunden zu verkürzen, erschien jedoch nicht angängig, weil dadurch nicht nur berechtigte Interessen des laudenden Publikums beeinträchtigt, sondern zweifellos auch zahlreiche unter diese Kategorie gehörige Geschäfte schwer geschädigt worden wären. Ueberdies wäre es nach § 105b Gewerbeordnung der höheren Verwaltungsbehörde jederzeit freigestanden, von sich aus die im öffentlichen Interesse erforderlichen Ausnahmesvorschriften für diese Gewerbe zu erlassen.

Seither wurde aus den Kreisen der organisierten Handelsgewerkschaften wiederholt und nachdrücklich die Forderung nach weiterer Beschränkung der Verkaufszeit im Sinne der allgemeinen Sonntagsruhe erhoben. Der Stadtrat war anfangs wenig geneigt, nach so kurzer Zeit des Bestehens des neuen Ortsstatuts abermals eine Änderung desselben in Erwägung zu ziehen, umso weniger, als schon seit längerer Zeit eine reichsgesetzliche Neuregelung der Materie zu erwarten stand. Von dieser Regelung durch Reichsgesetz ist aber inzwischen so gut wie nichts verlautbar geworden. Nach Erkundigung an zuständiger Stelle kann auch jetzt noch nicht damit gerechnet werden, daß in absehbarer Zeit eine solche Regelung erscheint.

Es wurde darauf im Sinne einer weiteren Einschränkung der Sonntagsarbeit eine Umfrage veranstaltet, die an Hand eines einheitlichen Fragebogens geschah und in der Hauptsache folgendes Bild ergab:

1. Insgesamt sind Erklärungen von 517 einzelnen durch Vermittlung der Handelskammer befragten im Handelsregister eingetragenen Geschäftsinhabern eingekommen. Davon haben 77 im eigenen Betrieb bereits die völlige Sonntagsruhe eingeführt, während in 440 Geschäften, soweit dies dem Inhalt der Erklärungen entnommen werden konnte, nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen zurzeit noch an Sonntagen offen gehalten wird.

Die 77 Geschäfte mit völliger Sonntagsruhe bestehen hauptsächlich aus den Handelsabteilungen der Fabriken, den Engro-Geschäften, den Druckereien und Buchhandlungen. Von diesen 77 haben sich insgesamt 41 für die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe ausgesprochen, 4 dagegen, während die übrigen 32 im Hinblick darauf, daß sie an der Frage nicht selbst interessiert seien, sich der Stimme enthielten.

Von 440 Geschäften, die noch Sonntagsarbeit haben, haben 284 die an sie gerichtete Frage, ob sie die Einführung der völligen Sonntagsruhe, mit Ausschluß der Bedürfnisgewerbe, für erwünscht und ohne Benachteiligung wichtiger Interessen der Allgemeinheit für durchführbar halten, bedingungslos bejaht, 110 haben sie verneint, während 48 sich dahin ausgesprochen, daß die Einführung der völligen Sonntagsruhe nur im Wege der reichsgesetzlichen Regelung erfolgen könne.

Insgesamt haben sich also 325 Stimmen für, 114 dagegen, 48 gegen eine Regelung durch Ortsstatut und 32 Stimmen gar nicht ausgesprochen. Allerdings können die letzteren 32 Stimmen, die ausschließlich auf solche Geschäfte entfallen, die die völlige Sonntagsruhe bereits eingeführt haben, anstandslos den befürwortenden 325 Stimmen zugeschlagen werden; ebenso müssen aber die 48 für eine Regelung durch Reichsgesetz eintretenden Stimmen zu den 114 ablehnenden Stimmen gezählt werden. Es stehen dann 357 bejahende Stimmen den 162 verneinenden Stimmen gegenüber; die ersteren übertreffen

also die letzteren um mehr als das Doppelte. Vergleicht man nur die Stimmen derjenigen Geschäfte miteinander, die nicht schon selbst die völlige Sonntagsruhe eingeführt haben, so treten 284 von ihnen dafür, 110 + 48 = 158 dagegen ein.

Das Verhältnis beider Zahlen ist 9 : 5, und diese Verhältniszahl wird wohl als der richtige Ausdruck für die numerische Verteilung der beiderseitigen Anschauungen in den maßgebenden Handelstreffen gelten können.

2. Die Verteilung der befürwortenden und ablehnenden Stimmen auf die einzelnen Branchen ist eine ziemlich gleichmäßige. In keiner Branche finden sich ausschließlich gleichlautende Erklärungen, weder in der einen noch in der anderen Richtung, überall sind bejahende Stimmen neben verneinenden vertreten, derart zwar, daß die Bejahenden fast durchweg überwiegen. Bei den meisten Branchen ist die Zahl der befürwortenden Stimmen gerade doppelt so groß wie diejenige der ablehnenden, bei 2 Branchengruppen (Druckerei, Buchhandel, Musikalien und Photographie, Optiker, Mechaniker etc.) hat sich nur eine Stimme dagegen erhoben und nur in einer Gruppe (Brauereien, Eisfabriken, Mineralwasserfabrikanten) nimmt die überwiegende Zahl gegenüber der Einführung der völligen Sonntagsruhe eine ablehnende Haltung ein. Die Haltung dieser letzteren Gruppe erklärt sich aber ohne weiteres aus dem Umstand, daß die beteiligten Gewerbetreibenden ihr Gutachten offenbar lediglich subjektiv mit Bezug auf ihren eigenen unter die Bedürfnisgewerbe fallenden Betrieb abgeben zu sollen und dabei die Ansicht vertreten, daß für ihre Betriebe die Sonntagsarbeit unentbehrlich sei.

3. Für Einführung der Sonntagsruhe lediglich für die Sommermonate haben sich 37 Stimmen ausgesprochen, während 279 Stimmen diese Maßnahme auf das ganze Jahr ausgedehnt wissen möchten.

4. Ein ähnliches Bild ergaben die korporativen Erklärungen der einzelnen Organisationen, die sich an der Hand des gleichen Fragebogens geäußert haben. Die Organisationen der Arbeitnehmer traten in ihrer Mehrheit für die Durchführung der Sonntagsruhe ein. Von den Fachorganisationen der Arbeitgeber haben in der Hauptsache nur die Vertreter der Bedürfnisgewerbe eine selbständige Erklärung abgegeben, und zwar dahin, daß es in diesen Gewerben bei den jetzt geltenden Bestimmungen verbleiben sollte. Die übrigen Organisationen beriefen sich auf das Gutachten der Handelskammer, des Gewerbevereins und der Handwerkskammer. Von diesen nimmt die Handelskammer weder eine grundsätzlich befürwortende noch eine grundsätzlich ablehnende Stellung ein, kommt vielmehr nach eingehender Darstellung des Ergebnisses der von ihr veranstalteten Rundfrage zu dem Schlusse, daß es „sorgfältiger Prüfung bedürfe, inwieweit die Einführung der völligen Sonntagsruhe für das Karlsruher Handelsgewerbe durch Ortsstatut dekretiert werden kann“.

Nach dem Gesamtergebnis der veranstalteten Erhebungen kann eine Tatsache als feststehend betrachtet werden, nämlich die, daß es nicht möglich sein wird, durch Einführung der völligen Sonntagsruhe, auch wenn die Bedürfnisgewerbe davon ausgeschlossen bleiben, allen beteiligten Interessen gerecht zu werden. Eine nicht unerhebliche Minderheit aber erblickt in dieser Maßnahme eine folgenreichere Benachteiligung der von ihnen vertretenen Geschäftsinteressen und damit auch eine dauernde Schädigung der Interessen der Gesamtheit. Daß die Stimmen der Minorität bei der Entscheidung einer so schwerwiegenden Frage nicht so leicht in die Waagschale geworfen werden dürfen, liegt auf der Hand. Es führt dies zu der Forderung, daß, wenn die Ansicht der Mehrheit den Ausschlag geben soll, die allgemeine Sonntagsruhe zunächst versuchsweise jedenfalls nur für denjenigen Teil des Jahres einzuführen sei, in dem eine etwaige Schädigung der Interessen der Minderheit am wenigsten fühlbar werden würde.

Unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Gesichtspunkte gelangte der Stadtrat nach eingehender Prüfung der Sachlage in Uebereinstimmung mit dem Gutachten der sozialen Kommission zu dem Entschlusse, dem Bürgerausschuss die in dieser Vorlage vorgesehene Ergänzung der derzeitigen ortsstatutarischen Bestimmung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe in Vorschlag zu bringen.

Darnach würden also im laufenden und im nächsten Jahre in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September an den Sonntagen die Geschäfte zu schließen sein, während in den Monaten Oktober bis einschließlich April ein Geschäftsbetrieb auch an den Sonntagen in dem bisherigen Umfange stattfinden dürfte. Mit diesem Vorschlag glaubte der Stadtrat einen billigen Ausgleich unter den sich gegenüberstehenden Interessen herbeizuführen: Dem Wunsch der Gewerkschaft nach einem freien Sonntag wird damit Rechnung getragen zu einer Jahreszeit, in der er am meisten Berücksichtigung verdient, weil in dieser Zeit der freie Sonntag in zweckmäßiger Weise zu Wanderungen in die freie Natur und körperliche Übungen aller Art ausgenützt werden kann. Der gleiche Vorteil kommt der großen Mehrheit der hiesigen Geschäftsleute zugute, die die Einführung der Sonntagsruhe erstreben, um auch sich selbst einen freien Sonntag zu verschaffen. Für die Minderheit aber, die von der weiteren Beschränkung der Sonntagsarbeit eine Schädigung befürchtet, wird sich diese Schädigung bei der vorgeschlagenen Regelung am wenigsten bemerkbar machen, weil das

Verbot der Sonntagsarbeit nur auf die Zeit sich erstrecken soll, die ohnehin als die stillere Zeit im Geschäftsleben gilt.

Der beantragte Zusatz zu dem geltenden Ortsstatut soll vorläufig nur für die Dauer von zwei Jahren in Kraft treten, so daß den Beteiligten Gelegenheit gegeben ist, nach Ablauf dieser Probezeit aufgrund der inzwischen gemachten Erfahrungen neuerdings zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Sollte bis dahin eine Beschlußfassung über die Fortdauer der vorgeschlagenen provisorischen Regelung oder über eine anderweite Neuordnung der Verhältnisse nicht zustande gekommen sein, so tritt mit dem 1. Mai 1913 ohne weiteres wieder die ortsstatutarische Bestimmung vom 15. Dezember 1904 in ihrer bisherigen Fassung in Wirksamkeit.

Für die Bedürfnisgewerbe bleiben die vom Bezirksrat nach § 105b der Gewerbeordnung zugelassenen Ausnahmen auch nach Inkrafttreten der vorgeschlagenen Änderung bestehen. Es darf also in diesen Gewerben eine Beschäftigung von Gehilfen in dem bisherigen Umfang auch in den Sommermonaten stattfinden, in denen für die übrigen Geschäfte eine Sonntagsbeschäftigung nach dem Ortsstatut nicht mehr zulässig sein wird. Ueber die Frage, ob es erforderlich erscheint, die bisher für die Bedürfnisgewerbe zugelassene Verkaufszeit in vollem Umfang beizubehalten, sind zurzeit noch Verhandlungen mit den Vertretern der beteiligten Gewerbetreibenden im Auf. Für einige Bedürfnisgewerbe ist aus der Reihe der Interessenten selbst der Wunsch geäußert worden, die Verkaufszeit einzuschränken, während allerdings die hier hauptsächlich in Betracht kommenden Gewerbe, insbesondere die Handelsgewerbe der Bäder, Metzger und Konditoren, eine solche Beschränkung nicht für angängig halten. Die Entscheidung dieser Frage gehört zur Zuständigkeit des Bezirksrats. Der Stadtrat wird aber jedenfalls dahin zu wirken suchen, daß bei einer etwaigen Neuregelung der sonntäglichen Verkaufszeit für die Bedürfnisgewerbe dem Interesse des Publikums sowohl wie dem der beteiligten Gewerbetreibenden das nötige Maß von Berücksichtigung zuteil wird.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog., vom 27. März 1911.

Eine über Süddeutschland, der Schweiz und Oberitalien gelegene Depression hat gestern zusammen mit hohem Druck, der über Nordwesteuropa lagerte im Norden des Reiches stürmische Nordostwinde und im Südwesten für die Jahreszeit ungewöhnlich ergiebige Schneefälle gebracht. In den übrigen Teilen des Reiches sind entweder gar keine oder nur geringe Niederschläge gefallen. Die Depression ist inzwischen bis Nordfrankreich und Belgien weitergezogen, ein Hochdruckrücken zog sich von Schottland über Nord- und Ostsee nach Rußland hin. Das Wetter war am Morgen im größten Teil Deutschlands trüb und stellenweise regnerisch, nur im Südwesten hatte es aufgeklart und Frost hatte sich hier eingestellt. Da das Ortsbarometer rasch steigt, so scheint sich die Depression zu entfernen; es ist aber wohl noch unbeständiges und etwas wärmeres Wetter mit vereinzelten leichten Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with 7 columns: Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, etc. for March 26-27.

Höchste Temperatur am 26. März 2.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -1.6. Niederschlagsmenge am 27. März 7 mm früh 22.7 mm, Schneehöhe am 27. März 10 cm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 27. März früh: Lugano bedeckt 3°, Biarritz wolkenlos 3°, Coruna heiter 5°, Perpignan bedeckt 3°, Nizza bedeckt 3°, Triest bedeckt 3°, Florenz bedeckt 9°, Rom bedeckt 11°, Cagliari heiter 15°, Brindisi dunstig 12°, Vorta (Agoron) wolfig 12°.

Die Wasserstandsberichte sind infolge von Leistungstörungen nicht eingelommen.

Gichtiker, Steinleidende, Nieren- und Blasen-Kranke

erhalten kostenfrei Broschüre mit Heilberichten. Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen am Rhein. Seit ich die 50 Fl.-schen genommen, hat sich bei mir kein Gichtanfall mehr gezeigt. Also vorzügliche Wirkung. Dr. med. R. i. St.

Freudenstadt im Schwarzwald. Kurhaus Waldlust am Palmenwald.

Idealer Frühjahrsaufenthalt zur Erholung für Influenzakeranke. Grossartige Erfolge bei Schlaflosigkeit und nervöser Anspannung.

Advertisement for H. Landauer shoes. Includes text: 'Für Konfirmanden Kommunikanten Extra billige Preise!', 'Damen-Stiefel 8.50', 'Herren-Stiefel 8.50', 'Schuhhaus 4869', 'H. Landauer Kaiserstraße 183 :: Telephon No. 1588.'

Advertisement for Carl Büchle clothing. Includes text: 'Sämtliche Neuheiten der Saison Kleider-u. Seidenstoffen', 'zu billigsten Preisen in grösster Auswahl', 'Japon-Seide per Mir. von 90 Pfg. an', 'Blusen-Seide, aparte Neuheiten von Mk. 1.80 an', 'Schwarze Seide, hervorrag. Qual. von Mk. 1.40 an', 'Crêpe de Chiné, hochmod. Farben von Mk. 4.20 an', 'Voile comtesse, Clou der Saison, französisches Fabrikat von Mk. 4.20 an', 'Voile, Eolienne, Foulard und halbseidene Stoffe in allen Preislagen und Farben der Saison. 5015', 'Telephon 1931 Carl Büchle Kaiserstr. 149. Inh.: A. SCHUHMACHER.'

Small advertisements at the bottom of the page. Includes: 'An feinem Privat-Mittag u. Abendessen', 'Umzugsgelegenheit von Karlsruhe nach Mannheim für 3 Zimmerwoh., in der 2. Hälfte des April gelüftet. Offerten erbet. Weststr. 31, part., r. 310028', '2745 Frauen erreicht durch mich eine leichte Entbindung. Näh. m. 2745 beglaubigten Anerkennungen geg. Müdd. Frau H. Johannes, Bremen 93 Postf. 2841', 'Für 150 Mark ein Paar engl. Reitstiefel nebst Patentriemen u. besten Reitzeugen und Keilen abzugeben. 4688. Philippstr. 19, Expeditionsbüro.'



Kinderhilfsfest, Veteranentag, zwei Sammelstage.

Karlsruhe, 27. März. Wie wir hören wird der diesjährige Sammeltag zu Gunsten der armen Kinder am 3. April abgehalten werden und später, im Mai, Johann der Kornblumentag zu Gunsten unserer Veteranen nachfolgen.

Diejenigen Armen und Bedürftigen, welche den Feldzug des Lebens erst angetreten, ihn noch vor sich haben, und diejenigen, die ihn, den blutigen Feldzug des Krieges, wie jetzt zum größten Teil wohl auch ihres Lebens hinter sich haben, appellieren fast zu gleicher Zeit und auch fast in gleicher Form, durch Anknüpfen von Kindern an unsern Türen und an unsern Herzen, an unsern Mitfühlen und unsern Mithelfen. Und wer, der geben kann, wird hier verlagert? Hoffentlich niemand von der dürftigen Behausung des Arbeiters an bis hinauf zur Villa des Reichen; jeder kann und wird, — daß sind wir überzeugt, — gern sein Scherlein für diese beiden Kategorien der Bedürftigen in die Sammelbüchse der Kinder legen, zunächst am 3. April für jene, die an der ersten Schwelle des Lebens stehen mit ausgehöbten Händen bittend, daß wir ihnen helfen, Lebenskräfte zu sammeln für den rauhen Lebenspfad, damit auch sie zu wackeren Streikern heranwachsen für die Familie, den Staat, das Vaterland; und dann am 10. Mai für jene, die gewissermaßen und vielfach wenigstens an der letzten Schwelle des Lebens in diesem Jahr zurückgehauen auf jene Zeit, wo sie vor 40 Jahren uns in heiltem Klingen, Gesundheit und Leben aufs Spiel setzten, das große gemeinsame deutsche Vaterland erlitten haben.

Die Abteilung VI des Bad. Frauenvereins, deren Schutzbefohlenen der erste Sammeltag am 3. April gilt, sieht wiederum auf 1 Jahr arbeits- aber auch erfolg- und segensreicher Mühen für die Fernsten der Armen, für unsere Säuglinge, zurück: Nahezu 600 derselben haben im verfloffenen Jahr wiederum die Wohltaten ihrer Fürsorge genossen und verdanken vielfach ihr allein Leben und Gesundheit, ein festes Fundament für den Kampf des Lebens, das sich später gewiß für Familie, Gemeinde und Staat reichlich verzinnt wird; sie hat aber diese Arbeit nur leisten können Dank der vielfach ihr zugewandten Gaben barmherziger Wohltätigkeit, vor allem auf dem ihren Bestrebungen so ganz angepaßten Weg der Hausammlung für die Kinder durch die Kinder, den Kinderhilfsfest.

Auf ihn sehen wir auch heute wieder unsere Hoffnung, deren Erfüllung uns in Stand setzen wird, das gute Werk fortzuführen. Gott wird es allen lohnen, den Gebenden wie den Empfangenden!

Die Schifffahrt auf dem Oberrhein.

Basel, 25. März. Zur siebenten Generalversammlung hat der Vorstand des Vereins für die Schifffahrt auf dem Oberrhein die Mitglieder auf Samstag Nachmittag in den Bürgerkaffee des Stadthauses in Basel eingeladen und zahlreich ist wiederum dieser Einladung Folge gegeben worden. Nicht nur zahlreiche Einzelmitglieder, sondern auch verschiedene Behörden und Korporationen hatten Delegierte entsandt. Vertreten waren die Regierungen der Kantone Baselstadt, Baselland, Thurgau, das Bürgermeisterrat der Stadt Straßburg, die Handelskammer Straßburg, die Handelskammer Schaffhausen, der nordostschweizerische Schiffsverband, der schweizerische Wasserwirtschaftsverband, die Kraftwerke Rheinfelden, die badische Bahnverwaltung, während eine Anzahl anderer Behörden ihre Abwesenheit entschuldigend ließen. Infolge Abwesenheit von Präsident und Vizepräsident hatte Oberst Alloth die Leitung der Verhandlung übernommen. Nach einem kurzen Begrüßungswort erfolgte zunächst die Rechnungsablage. Die Einnahmen betragen 48 807,71 Fr., die Ausgaben 21 792,30 Fr., so daß ein Barvermögen verbleibt von 27 015,41 Fr. Das Vereinsvermögen hat im Berichtsjahre eine Zunahme von 15 117,87 Fr. erfahren.

Dem vom Sekretär des Vereins vorgelesenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Vereins von 451 auf 455 Mitglieder gestiegen ist. Es ist für das laufende Jahr eine erneute Propaganda für Werbung von Mitgliedern in Aussicht genommen. An die 380 000 Fr. betragenden Mehrkosten für die Erstellung der Großschiffahrtsschleuse beim Augster Kraftwerk sind bis jetzt 238 333 Fr. aufgebracht worden und zwar entrichtet Basel 50 000 Fr., die Kraftwerke Rheinfelden 50 000 Fr., die schweizerische Eidgenossenschaft 50 000 Fr., Baselland 5000 Fr., die internationale Vereinigung für Schifffahrt des Rheines bis zum Bodensee 80 000 Fr., der Verein für Schifffahrt auf dem Oberrhein 3333 Fr., so daß noch aufzubringen sind 41 667 Fr. Von den Kantonen Aargau, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen ist ein Beitrag noch nicht geleistet worden.

Seine Hauptaufgabe richtete der Verein auch im Berichtsjahre darauf, die der Schifffahrt im Wege stehenden künstlichen Hindernisse zu beseitigen, ohne bis jetzt einen vollen Erfolg zu erzielen. Im Gegenteil, für die Hüniger Schiffsbrücke ist eine Verordnung erlassen worden, welche den Schleppschiffverkehr nahezu unterbindet. Für eine Aenderung sind verschiedene Reder bereits vorgelegt worden. Der Güterverkehr ist von 40 819 auf 64 700 Tonnen gestiegen, wovon 16 139 Tonnen auf Talgüter entfallen. Bereits im Februar wurde die Schifffahrt ausgenommen, aber im Juni wegen des Hochwassers auf drei Wochen unterbrochen und bis Ende Dezember fortgesetzt. Drei Schiffsgelechtschaften hatten den Verkehr nach Basel aufrecht erhalten. Der Personenverkehr hat dagegen ein schlechtes Jahr hinter sich, wozu natürlich der nasse, regnerische Sommer viel beigetragen. Es wurden 49 318 Personen gegen 65 989 im Vorjahre befördert. Dem Vereine hat die Personenbeförderung eine Ausgabe von 8000 Fr. verursacht. Jahresbericht und Rechnung werden durchgehenden. Der vorgeschlagene Satzungsänderung, welche die Eintragung ins Handelsregister vorseht, wird zugestimmt. Zum Schluß wird noch angefragt, welche Schritte bereits unternommen worden, um in Rheinfelden eine Auslastestelle für den Güterverkehr zu erhalten, da mit Fertigstellung des Kraftwerkes im nächsten Jahre der Rhein bis Rheinfelden befahrbar sei und eine Rederei bereits erklärt habe, die Schifffahrt bis dahin auszubehalten. Ingenieur Geisler erklärt, daß deswegen Untersuchungen im Gange seien, aber der Erstellung einer Landungsstelle stehen Schwierigkeiten entgegen, weil der Rhein bereits vom Augster Werk angestaunt werden müßte, wogegen von Schweizer Rheinfelden opponiert wird. Bestimmtes über eine solche Anlage könne also noch nicht gesagt werden.

An die geschäftlichen Verhandlungen schlossen sich dann noch zwei Vorträge über Schifffahrtsbestrebungen. Der Syndikus des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, Dr. Bartsch aus Duisburg, sprach über allgemeine technische und wirtschaftliche Bedingungen der Rentabilität der Rheinschiffahrt und Ing. Savoie-Petitpierre aus Neuenburg über Flußschiffahrt in der romanischen Schweiz und über seine letzte Sommerreise mit einem Ruderboot von Neuenburg bis Amsterdamm. An die Verhandlungen schloß sich noch ein Banquet in der Schlüsselstube.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 27. Dez. Man schreibt uns: Auf dem Rhöniz-Sportplatz spielt am nächsten Sonntag der 1. Fußballklub Nürnberg in einem Privatspiel gegen die komplette Rhönizmannschaft. Wie bekannt, war Nürnberg vor zwei Jahren in den Kämpfen um die süddeutsche Meisterschaft der schwerste Rivale für „Rhöniz“. In der Zwischenzeit hat sich die Mannschaft noch erheblich verbessert und stellt heute zweifellos einen der stärksten süddeutschen Gegner dar. Am 28. Mai hat „Rhöniz“ bekanntlich Newcastle United u. am darauffolgenden Pfingstmontag eine holländische Mannschaft als Gast, sodas für die nächste Zeit interessanter Sport in Aussicht steht.

Berlin, 27. März. Für die Prinz-Heinrich-Fahrt, die in diesem Jahre bekanntlich durch Deutschland und England führt, haben der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von England sowie die Prinzessin Heinrich von Preußen Preise gestiftet. Ferner hat der Bildhauer Korfmann eine Medaille entworfen, die von den veranstaltenden Klubs, dem Kaiserlichen Automobilklub und dem Royal Automobile Club den Teilnehmern verliehen werden wird.

Im Taunus wird den Fahrern eine Ueberraschung bereitet werden. Die Strecke ist nämlich über den Feldberg, die höchste Erhebung des Taunusgebirges, gelegt worden. Sie führt von Königstein die alte Gordon-Bennett-Strecke entlang bis zum Kilometerstein 14,3. Dann biegt sie rechts ab und führt durch wunderschönen Hochwald nach dem Restaurant Rotes Kreuz am Fuße des Kleinen Feldberges. Von hier geht es rechts ab auf ziemlich schmaler Straße in klaren Krümmungen bei zahlreichen Wasserfällen und ziemlich harter Steigung bis auf die Höhe des Feldberges, auf dessen Plateau eine große, kahle Fläche den gleichzeitigen Aufenthalt zahlreicher Wagen ermöglicht. Von der Höhe führt ein jetzt bereits bestehender Holzweg nach Sandpladen hinab. Dieser Holzweg, der durch Mittel des Kreises und Stiftungen privater Sportsleute zur Fahrstraße ausgebaut wird, soll den Namen „Prinz-Heinrich-Weg“ erhalten.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 25. März. A. Schlachthof. In der Zeit vom 20. März bis 25. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1395 Stück Vieh und zwar: 186 Großvieh (71 Ochsen, 81 Kühe, 34 Füllen, darunter aus Frankreich 00 Ochsen, 0 Kühe, 0 Füllen, 00 Füllen), 303 Rinder, 847 Schweine, 44 Hammel, 18 Ziegen, 191 Kitzlein, 0 Ferkel, 9 Pferde, 2 Gfel, 12469 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterteilt: 92 Ochsen, 43 Bullen, 43 Kühe, 24 Füllen, 232 Rinder, 44 Schafe, 0 Ziege, 1490 Schweine, 0 Kitzlein, Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 94—96 M., 2. Qual. 89—91 M., 3. Qual. 85—87 M., für Bullen 1. Qual. 87—90 M., 2. Qual. 84—86 M., 3. Qual. 80—84 M., für Füllen 1. Qual. 80—96 M., 2. Qual. 70—74 M., 3. Qual. 64—69 M., für Kühe 1. Qual. 75—79 M., 2. Qual. 70—74 M., 3. Qual. 64—69 M., für Rinder 1. Qual. 107—110 M., 2. Qual. 103—106 M., 3. Qual. 97—102 M., für Schafe 1. Qual. 73—75 M., 2. Qual. 70—72 M., für Schweine 1. Qual. 62—64 M., 2. Qual. 60—62 M., Säuen und Eber 00 M. pro 80 Kilogramm Lebendgewicht, für Kitzlein 0,00—0,00 M. das Stück. Tendenz: ziemlich lebhaft.

r. Wenzheim (A. Vogberg), 26. März. Der hiesige Rindliche Kreditverein hatte im Rechnungsjahre 1910 einen Jahresumsatz von 325 000 M. und einen Reingewinn von 700 M., wovon 6 Prozent Dividenden verteilt werden.

n. Wenzheim (A. Vogberg), 26. März. Der hiesige Rindliche Kreditverein hielt am 25. März seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem veröffentlichten Rechnungsabluß betragen die Aktiva: 126 792,35 M., die Passiva: 126 154,89 M., der Reingewinn: 637,46 M. Die Genossenschaft zählt 105 Mitglieder.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Mittel. durch Passagierbüro v. Dr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22.

Bremen, 27. März. Angelommen am 25. März, „Port“ von Aken, „Hergoland“ von Bremerhaven, — 26. „Lühov“ von Kobe, „Prinz Ludwig“ von Colombo, „Prinzess Alice“ von Singapur, „Kleist“ von Shanghai, „Norderney“ von Suez, — 27. „Franken“ von Adelaide. — Abgeht am 25. März, „Gieseler“ Ostsee Kiel, „Hannover“ Lizard. — 26. „Rhein“ Bülbow Kiel, „Sachsen“ nach Neapel, „Schleswig“ nach Alexandrien, „Nedar“ und „Scharnhorst“ nach Algier, „Königin Luise“ nach New York, „Rön“ nach Philadelphia, 26. „Westfalen“ nach Brissabau, „Coblentz“ nach Hongkong, „Prinz Friedrich Wilhelm“ nach Cherbourg.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing telegraphic exchange rates for various locations like Frankfurt, Berlin, London, etc., with dates and rates.

Erledigte Stellen für Militäranwärter. Straßenwärter nach Sandhofen, Amtsbezirk Mannheim, Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg, Straße Nr. 40, Landstraße Nr. 160. Profeseit für Militäranwärter 1 Jahr, für sonstige Bewerber 3 Jahre, Anstellung auf Kündigung. Anfangsvergütung 720 Mark, Höchstvergütung 840 Mark (je einschließlich 12 Mark Grasnahrung). Lebensbezüge 18 Mark. Alle 2 Jahre bei befriedigender Leistung Zulage von 24 Mark.

Muskunststelle für Frauenberufe.

Die Muskunststelle für Frauenberufe erteilt Mädchen und Frauen unentgeltlich Rat und Auskunft über alle Berufe, Erwerbsgebiete und Ausbildungsmöglichkeiten. Mädchen, die Eltern vor der Berufswahl stehen, seien besonders auf diese Einrichtung hingewiesen. Schriftliche Anfragen aus der Umgebung Karlsruhes werden beantwortet. Offerten jeden Mittwoch, von 3—5 Uhr Abendst. 57, III.

5000 Liter 1910er Amerikaner Weißwein. A. M. 62. — v. Seltz, 3 Monate. Accept, auch Halbtüdtweise, zu verkaufen. Anfragen unter A. 1377 an Saatenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.

Boloniarstelle für jungen Mann mit guter Schulbildung und mit allen kaufmännischen Bureauarbeiten vertraut, gesucht. Offerten unter A. 1000 an Saatenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B. 4732, 2, 2.

Generalvertretung erkl. Artikel an rührigen Herrn für Karlsruhe zu vergeben. Meistbietend kann sich praktisch überzeugen, daß monatlich 1000 M. verdient werden. Erforderlich 2—3000 Mark bar oder Scheck. Offert. unter A. 2985 an Saatenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 2975a

Betragene Kleider Schuhe usw. bez. am besten 10000 J. Grob, Markgrafenstr. 16.

Berde, Email u. lackiert, fauft man immer noch am besten und billigsten 100050 Schillerstr. 4, Stb. 1. Et.

Gekocht mit Gieseler. Schenken, ist die meiste Arbeit bei der Küche schon getan, indem man sie dann nur noch auszuspielen hat und die Küche ist schneidm. 10520a

Kaufe fortwährend getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Zable sehr gute Preise. Komme i. Haus. Sal. Gutmann, Sabingerstraße 23. 100004

Sie erime Witwe nimmt Wäsche zum Waschen an auf der Bleiche, sie wird pünktl. besorgt. Zu erfr. Amalienstr. 75, im 2. St. Dintzenhaus, 2. Stod. 29995

Zu kaufen gesucht Suche gutgehende Kolonialwaren-Geschäfte auf dem Lande zu kaufen. Offerten unter 100061 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3, I

Gebrachtes Piano zu kaufen gesucht. Geil. Offerten an L. Schweigut, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4. 100009

Email-Herd, weiß, mit 4 Brennern, 10 Liter, 100001

Zu verkaufen Landgüthen mit 60 000 am Ackerfeld (Baufläche) 45 Acker, per am Landhaus, 7 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, 1800 m Garten, 10 500 M. zu verkaufen. 5024

Verkaufe mein Gelände ca. 1500 am in der Nähe des St. Bingerzuhausees gegen bar unter dem heutigen Preise. Offerten unter A. 29404 an die Expedition der „Bad. Presse“ 3, I

Beränderungs halber billig veräußlich: 1. Braune Stute, für mittl. Gewicht, ausgeseh. Pferd, u. Komp. Pferd, sehr tüchtig, zuverläßig, ausdauernd, auch unter Dame gegangen. 2973a

2. Fuchshunde, geritten u. gefahren, flott, schneidm., beide Pferde gesund und reiblerrei. Näheres unter „B. 1507 an Daube & Co., Straßburg, Els.

Pferd. Eine 5jährige Braunschulzie, für Landwirtschaft geeignet, samt Wagen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unter 100059 in der Expedition der „Bad. Presse“ 3, I

30 Gfel, gute Zug- u. Reittiere abzugeben. Prima Ref. Bill. Preise. C. Gobbers, Wiesenburg (Wart) Bentruf 18. 100008

Existenz! Familienverh. halb verkaufte u. neu fortgesetzte Fabrikations- u. Verkaufsgeschäft in Amststadt Badens. Jährlicher Reingewinn 10 000.—, welcher nachgewiesen wird. Zur Uebernahme sind 15 000.— bar erforderlich. Nur rasch entschlossene Bewerber wollen sich melden; auch für jeden Rücktrittsvertrag. Offerten mit 2889a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2, 2

Begen Umzugs verkaufen wir billig: 2 eiserne Lagergestelle für Küche 100x200 cm, f. mehrere Waggons Blech ausbreiten. Eine Partie gebrauchte Frägen, 1 Spindelmaschine, 3 Rührmaschinen 5 m lang, 1 Spindelpresse, ca. 70 mm Spindelstärke. Karlsruhe Eisen- und Metallmanufaktur 474 Rosenberg & Co.

Auto 4 Cyl., 16 PS, sechsst. Gagenau, gut funktionierend, zu verkaufen. ev. gegen ein kleineres Auto. C. Steinmetz, Thomashof bei Durlach, 5021, 3, I

Piano, sehr gut erhalten, wird für 150 M. abgegeben. H. Müller, Wilhelmstr. 4, part.

Wegen Umzug! Ein eleganter, fast neuer, großer Truhenkasten ist billig zu verkaufen. Kriegerstraße 78, rechts. 100008

Berkaufe 1. Par. schön. Bett. 1. Weilerstr. 12, 100055, 2, 2

Zu verkaufen: ein Kinderbett, 2 eiserne Lagergestelle, 1 Federbett, 1. Par. schön. Bett, 1. Weilerstr. 12, 100055, 2, 2

Sagdgewehr, 12 L., 16 L., 20 L., 24 L., 28 L., 32 L., 36 L., 40 L., 44 L., 48 L., 52 L., 56 L., 60 L., 64 L., 68 L., 72 L., 76 L., 80 L., 84 L., 88 L., 92 L., 96 L., 100 L., 104 L., 108 L., 112 L., 116 L., 120 L., 124 L., 128 L., 132 L., 136 L., 140 L., 144 L., 148 L., 152 L., 156 L., 160 L., 164 L., 168 L., 172 L., 176 L., 180 L., 184 L., 188 L., 192 L., 196 L., 200 L., 204 L., 208 L., 212 L., 216 L., 220 L., 224 L., 228 L., 232 L., 236 L., 240 L., 244 L., 248 L., 252 L., 256 L., 260 L., 264 L., 268 L., 272 L., 276 L., 280 L., 284 L., 288 L., 292 L., 296 L., 300 L., 304 L., 308 L., 312 L., 316 L., 320 L., 324 L., 328 L., 332 L., 336 L., 340 L., 344 L., 348 L., 352 L., 356 L., 360 L., 364 L., 368 L., 372 L., 376 L., 380 L., 384 L., 388 L., 392 L., 396 L., 400 L., 404 L., 408 L., 412 L., 416 L., 420 L., 424 L., 428 L., 432 L., 436 L., 440 L., 444 L., 448 L., 452 L., 456 L., 460 L., 464 L., 468 L., 472 L., 476 L., 480 L., 484 L., 488 L., 492 L., 496 L., 500 L., 504 L., 508 L., 512 L., 516 L., 520 L., 524 L., 528 L., 532 L., 536 L., 540 L., 544 L., 548 L., 552 L., 556 L., 560 L., 564 L., 568 L., 572 L., 576 L., 580 L., 584 L., 588 L., 592 L., 596 L., 600 L., 604 L., 608 L., 612 L., 616 L., 620 L., 624 L., 628 L., 632 L., 636 L., 640 L., 644 L., 648 L., 652 L., 656 L., 660 L., 664 L., 668 L., 672 L., 676 L., 680 L., 684 L., 688 L., 692 L., 696 L., 700 L., 704 L., 708 L., 712 L., 716 L., 720 L., 724 L., 728 L., 732 L., 736 L., 740 L., 744 L., 748 L., 752 L., 756 L., 760 L., 764 L., 768 L., 772 L., 776 L., 780 L., 784 L., 788 L., 792 L., 796 L., 800 L., 804 L., 808 L., 812 L., 816 L., 820 L., 824 L., 828 L., 832 L., 836 L., 840 L., 844 L., 848 L., 852 L., 856 L., 860 L., 864 L., 868 L., 872 L., 876 L., 880 L., 884 L., 888 L., 892 L., 896 L., 900 L., 904 L., 908 L., 912 L., 916 L., 920 L., 924 L., 928 L., 932 L., 936 L., 940 L., 944 L., 948 L., 952 L., 956 L., 960 L., 964 L., 968 L., 972 L., 976 L., 980 L., 984 L., 988 L., 992 L., 996 L., 1000 L., 1004 L., 1008 L., 1012 L., 1016 L., 1020 L., 1024 L., 1028 L., 1032 L., 1036 L., 1040 L., 1044 L., 1048 L., 1052 L., 1056 L., 1060 L., 1064 L., 1068 L., 1072 L., 1076 L., 1080 L., 1084 L., 1088 L., 1092 L., 1096 L., 1100 L., 1104 L., 1108 L., 1112 L., 1116 L., 1120 L., 1124 L., 1128 L., 1132 L., 1136 L., 1140 L., 1144 L., 1148 L., 1152 L., 1156 L., 1160 L., 1164 L., 1168 L., 1172 L., 1176 L., 1180 L., 1184 L., 1188 L., 1192 L., 1196 L., 1200 L., 1204 L., 1208 L., 1212 L., 1216 L., 1220 L., 1224 L., 1228 L., 1232 L., 1236 L., 1240 L., 1244 L., 1248 L., 1252 L., 1256 L., 1260 L., 1264 L., 1268 L., 1272 L., 1276 L., 1280 L., 1284 L., 1288 L., 1292 L., 1296 L., 1300 L., 1304 L., 1308 L., 1312 L., 1316 L., 1320 L., 1324 L., 1328 L., 1332 L., 1336 L., 1340 L., 1344 L., 1348 L., 1352 L., 1356 L., 1360 L., 1364 L., 1368 L., 1372 L., 1376 L., 1380 L., 1384 L., 1388 L., 1392 L., 1396 L., 1400 L., 1404 L., 1408 L., 1412 L., 1416 L., 1420 L., 1424 L., 1428 L., 1432 L., 1436 L., 1440 L., 1444 L., 1448 L., 1452 L., 1456 L., 1460 L., 1464 L., 1468 L., 1472 L., 1476 L., 1480 L., 1484 L., 1488 L., 1492 L., 1496 L., 1500 L., 1504 L., 1508 L., 1512 L., 1516 L., 1520 L., 1524 L., 1528 L., 1532 L., 1536 L., 1540 L., 1544 L., 1548 L., 1552 L., 1556 L., 1560 L., 1564 L., 1568 L., 1572 L., 1576 L., 1580 L., 1584 L., 1588 L., 1592 L., 1596 L., 1600 L., 1604 L., 1608 L., 1612 L., 1616 L., 1620 L., 1624 L., 1628 L., 1632 L., 1636 L., 1640 L., 1644 L., 1648 L., 1652 L., 1656 L., 1660 L., 1664 L., 1668 L., 1672 L., 1676 L., 1680 L., 1684 L., 1688 L., 1692 L., 1696 L., 1700 L., 1704 L., 1708 L., 1712 L., 1716 L., 1720 L., 1724 L., 1728 L., 1732 L., 1736 L., 1740 L., 1744 L., 1748 L., 1752 L., 1756 L., 1760 L., 1764 L., 1768 L., 1772 L., 1776 L., 1780 L., 1784 L., 1788 L., 1792 L., 1796 L., 1800 L., 1804 L., 1808 L., 1812 L., 1816 L., 1820 L., 1824 L., 1828 L., 1832 L., 1836 L., 1840 L., 1844 L., 1848 L., 1852 L., 1856 L., 1860 L., 1864 L., 1868 L., 1872 L., 1876 L., 1880 L., 1884 L., 1888 L., 1892 L., 1896 L., 1900 L., 1904 L., 1908 L., 1912 L., 1916 L., 1920 L., 1924 L., 1928 L., 1932 L., 1936 L., 1940 L., 1944 L., 1948 L., 1952 L., 1956 L., 1960 L., 1964 L., 1968 L., 1972 L., 1976 L., 1980 L., 1984 L., 1988 L., 1992 L., 1996 L., 2000 L., 2004 L., 2008 L., 2012 L., 2016 L., 2020 L., 2024 L., 2028 L., 2032 L., 2036 L., 2040 L., 2044 L., 2048 L., 2052 L., 2056 L., 2060 L., 2064 L., 2068 L., 2072 L., 2076 L., 2080 L., 2084 L., 2088 L., 2092 L., 2096 L., 2100 L., 2104 L., 2108 L., 2112 L., 2116 L., 2120 L., 2124 L., 2128 L., 2132 L., 2136 L., 2140 L., 2144 L., 2148 L., 2152 L., 2156 L., 2160 L., 2164 L., 2168 L., 2172 L., 2176 L., 2180 L., 2184 L., 2188 L., 2192 L., 2196 L., 2200 L., 2204 L., 2208 L., 2212 L., 2216 L., 2220 L., 2224 L., 2228 L., 2232 L., 2236 L., 2240 L., 2244 L., 2248 L., 2252 L., 2256 L., 2260 L., 2264 L., 2268 L., 2272 L., 2276 L., 2280 L., 2284 L., 2288 L., 2292 L., 2296 L., 2300 L., 2304 L., 2308 L., 2312 L., 2316 L., 2320 L., 2324 L., 2328 L., 2332 L., 2336 L., 2340 L., 2344 L., 2348 L., 2352 L., 2356 L., 2360 L., 2364 L., 2368 L., 2372 L., 2376 L., 2380 L., 2384 L., 2388 L., 2392 L., 2396 L., 2400 L., 2404 L., 2408 L., 2412 L., 2416 L., 2420 L., 2424 L., 2428 L., 2432 L., 2436 L., 2440 L., 2444 L., 2448 L., 2452 L., 2456 L., 2460 L., 2464 L., 2468 L., 2472 L., 2476 L., 2480 L., 2484 L., 2488 L., 2492 L., 2496 L., 2500 L., 2504 L., 2508 L., 2512 L., 2516 L., 2520 L., 2524 L., 2528 L., 2532 L., 2536 L., 2540 L., 2544 L., 2548 L., 2552 L., 2556 L., 2560 L., 2564 L., 2568 L., 2572 L., 2576 L., 2580 L., 2584 L., 2588 L., 2592 L., 2596 L., 2600 L., 2604 L., 2608 L., 2612 L., 2616 L., 2620 L., 2624 L., 2628 L., 2632 L., 2636 L., 2640 L., 2644 L., 2648 L., 2652 L., 2656 L., 2660 L., 2664 L., 2668 L., 2672 L., 2676 L., 2680 L., 2684 L., 2688 L., 2692 L., 2696 L., 2700 L., 2704 L., 2708 L., 2712 L., 2716 L., 2720 L., 2724 L., 2728 L., 2732 L., 2736 L., 2740 L., 2744 L., 2748 L., 2752 L., 2756 L., 2760 L., 2764 L., 2768 L., 2772 L., 2776 L., 2780 L., 2784 L., 2788 L., 2792 L., 2796 L., 2800 L., 2804 L., 2808 L., 2812 L., 2816 L., 2820 L., 2824 L., 2828 L., 2832 L., 2836 L., 2840 L., 2844 L., 2848 L., 2852 L., 2856 L., 2860 L., 2864 L., 2868 L., 2872 L., 2876 L., 2880 L., 2884 L., 2888 L., 2892 L., 2896 L., 2900 L., 2904 L., 2908 L., 2912 L., 2916 L., 2920 L., 2924 L., 2928 L., 2932 L., 2936 L., 2940 L., 2944 L., 2948 L., 2952 L., 2956 L., 2960 L., 2964 L., 2968 L., 2972 L., 2976 L., 2980 L., 2984 L., 2988 L., 2992 L., 2996 L., 3000 L., 3004 L., 3008 L., 3012 L., 3016 L., 3020 L., 3024 L., 3028 L., 3032 L., 3036 L., 3040 L., 3044 L., 3048 L., 3052 L., 3056 L., 3060 L., 3064 L., 3068 L., 3072 L., 3076 L., 3080 L., 3084 L., 3088 L., 3092 L., 3096 L., 3100 L., 3104 L., 3108 L., 3112 L., 3116 L., 3120 L., 3124 L., 3128 L., 3132 L., 3136 L., 3140 L., 3144 L., 3148 L., 3152 L., 3156 L., 3160 L., 3164 L., 3168 L., 3172 L., 3176 L., 3180 L., 3184 L., 3188 L., 3192 L., 3196 L., 3200 L., 3204 L., 3208 L., 3212 L., 3216 L., 3220 L., 3224 L., 3228 L., 3232 L., 3236 L., 3240 L., 3244 L., 3248 L., 3252 L., 3256 L., 3260 L., 3264 L., 3268 L., 3272 L., 3276 L., 3280 L., 3284 L., 3288 L., 3292 L., 3296 L., 3300 L., 3304 L., 3308 L., 3312 L., 3316 L., 3320 L., 3324 L., 3328 L., 3332 L., 3336 L., 3340 L., 3344 L., 3348 L., 3352 L., 3356 L., 3360 L., 3364 L., 3368 L., 3372 L., 3376 L., 3380 L., 3384 L., 3388 L., 3392 L., 3396 L., 3400 L., 3404 L., 3408 L., 3412 L., 3416 L., 3420 L., 3424 L., 3428 L., 3432 L., 3436 L., 34



# 5 Schürzen-Tage

Dienstag bis Samstag. — Soweit Vorrat.

- Hausschürzen** gestreift und einfarbig, Baumwollzeug mit Tasche, oder Blaudruck gestreift . . . . . 95
- Hausschürzen** weit, mit Volant und Tasche, Ia. Baumwollzeug . . . . . 1.15
- Blusenschürzen** mit Volant, hell und dunkel gestreift, reich mit Blenden und Borden garniert . . . . . 1.30
- Blusenschürzen** einfarbig, aparte Garnierung . . . . . 1.30
- Blusenschürzen** Ia. Baumwollzeug, hell u. dunkel, mit Volant, Tasche und breiter Blende . . . . . 1.95
- Blusenschürzen** sehr elegant, mit Plissé, Ia. Stoff, hübsche Garnierg. . . . . 2.30
- Kleiderreformschürzen** mit Volant, hell und dunkel, gestreift mit breiter Bordüre . . . . . 1.35

- Empireschürzen** Ia. Stoff, mit Volant, Blenden u. gestickter Borde 1.35
- Empireschürzen** dunkelblau getupft, mit Paspel und Knöpfen garniert, moderner Schnitt . . . . . 2.35
- Miederschürzen** hell und dunkel gestreift . . . . . 1.65
- Boleroschürzen** mit Borden und Knöpfen, hübsch garniert . . . . . 2.30
- Prinzessschürzen** völlig weit mit Blenden u. gestickter Borde besetzt 2.10
- Prinzessschürzen** Blusenfassung mit reichen Blenden u. Paspel-Garnierg. 2.65
- Zierschürze** mit Träger, Prinzessform, türkische Dessins mit Blenden besetzt 1.15

**10%** auf alle nicht angeführten Schürzen **10%**

## Kinderschürzen

- Kinderschürzen** türkisch . . . . . 88
- Kinderschürzen** weiss, bunt gestreift od. türkische Dessins, 45-70 cm lang . . . . . 95
- Kinderschürzen** bunt gestreift, mit gestickter Borde, Kimonofasson 1.25
- Kinderschürzen** weiss mit Stickerei, bunt gestreift, oder türkisch gemustert . . . . . 1.45
- Knabenschürzen** . . . . . 62, 70, 90, 1.20, 1.45

## Russenkittel

- Russenkittel** bund mit gestickter Bordüre . . . . . Länge 40 45 50 cm 1.10 1.20 1.30
  - Russenkittel** weiss mit breiter, bundgestickter Bordüre und breitem Besatz . . . . . Länge 40 45 50 cm 1.35 1.45 1.55
  - Russenkittel** türkischer Satin mit breitem Besatz und Kordel, sehr elegant . . . . . Länge 45 50 55 cm 2.35 2.45 2.55
  - Spielhosen** einfarbig oder gestreift, sehr preiswert . . . . . Paar 95
- Sweaters für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl.

# Herm. Schmoller & Cie.

### Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hierdurch zur Fortsetzung der Beratung des Gemeindevoranschlags für 1911 auf **Dienstag, den 28. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr**, in den grossen Rathsaal eingeladen.

Karlsruhe, den 27. März 1911. 5013  
Der Oberbürgermeister: Siegf. Lader.

### 2. Vortrag

von **Dr. Johannes Müller**  
Donnerstag, den 30. März, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, im Eintrachtsaal:  
**Das Mißverständnis Jesu im Christentum.**

Nummerierte Plätze zu Mk. 1.—, die ersten 5 Reihen zu Mk. 1.50, unnummerierte zu Mk. 0.50, sind in der **Braunschen Hofbuchhandlung**, A. Trotschütz, Kaiserstr. 58, und abends an der Kasse zu haben. 4992.2.1

**Heereschaftsgut**  
in Brauerei, Wald etc. etc.  
mässig gross i. herrlicher Lage Ober-Schwarzwald  
Deckelnd. billig zu verkaufen  
Academ.-Verlag München/Isabellstr. 33

### Bekanntmachung.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Wintersdorf betr. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Gemeinde Wintersdorf die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen und über die verheerliche Stallung Speere verhängt worden ist.

Für die Gemeinde Wintersdorf wurde § 58 u. § 59 der B.O. vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, monach Vieh während der Dauer der Seuche nur auf Grund tierärztlicher Zeugnisse in beschränktem Umfang ausgeführt werden darf, in Kraft gesetzt.  
Karlsruhe, den 23. März 1911.  
Großh. Bezirksamt v. Seubert.

### Versteigerung.

Unterzeichnet versteigert am **Wittwoch den 29. März, vormittags 9 Uhr**, in seinem Geschäftslokale **Hoheneggerplatz 7** die hier angeführten Gegenstände gegen bar an den Meistbietenden:  
1 Musikorchestrier für Birte, 1 Rollen Sport- und Turnspiele für Spielwarengeschäfte, Fahrradlampen, Luftschläuche, Gloden, Griffe, Zeichenlampen, Taschenfeuerzeuge, Carbid, Flobert-Reschins, Luftgewehre und Munition, 1 Nähmaschine, Ringschiff, 1 Radentw. 2 Schäfte, 1 Nähmaschine, Inadelschranz m. Nadeln, 1 Ständerherd.  
Ant. Schneider, Buchsial, 3003a Hoheneggerplatz 7.

### Frauenleiden

u. chron. Nierenleiden sehr werth. Dienste leistet, die Sämeragen und Scharfen vollk. genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Der **Mart-Sprudel** wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut u. die Säfte. Durch ihn bin ich auch vollk. von meinen Nierenleiden befreit, die mich jahrelang in der schrecklichsten Weise quälten, befreit. **Der Mart-Sprudel** ist unbescholten. Frau 2. Veralt. warm emp. Literl. 95 Pf. bei Wils. Thiering, Amalienstr. 9 u. Wils. Baum, Drog. u. W. Berberstr. 7; in Mühlburg: Max Straub; in Durlach: Aug. Peter. 644a

### Getragene Kleider,

Schuhe u. f. w. bezogen am besten **J. Stieber**, Margaretenstr. 19, 4.1. Telefon 2477 im Hause. 2001

**Preussische Höhere Fachschule für Textil-Industrie M.-Gladbach.**  
Speziellschule für die Baumwoll- und Halbwoll-Industrie mit Abteilungen für **Spinnerei, Weberei, Färberei u. Appretur.**  
Die neuen Kurse beginnen am 1. April 1911.  
Prospekte und Auskunft kostenlos durch Direktor Professor **Brenger**.

**Joh. Heinr. Felkel**  
Waldstrasse 28, neben Residenz-Theater  
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen:  
**Neuheiten**  
in  
**Frühjahrs-Paletots**  
**Ulsters u. Raglans**  
**Sack-Anzügen**  
und  
**Sport-Bekleidung**  
**Jünglings- und Knaben-Anzüge**  
Erstklassige Fabrikate.  
Feinste Verarbeitung.  
**Konfirmanden-Anzüge**  
in Cheviot, Kammgarn und Drapé  
in modernen Fassons, schön gearbeitet  
zu **18, 20, 24, 27 bis 45 Mark.**

Höchste Reinigungskraft, sparsamer Verbrauch und billiger Preis  
**Pfeildreieck-  
Seifen**  
Garantie für absolute Reinheit und volles Gewicht.  
August Jacobi, Darmstadt.  
Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt bei der Druckerei der „Bad. Presse“.

**Spitzenklöppeln-Unterricht** erteilt  
Frau **E. Lautermilch**, Kaiserstr. 201, Eing. Waldstr. 37  
Einige Herren u. Damen können an einem guten bürgerl. Mittag- u. Abendessen bei maß. Preis teilnehmen.  
Zu erfragen unter Nr. 39948 in der Exped. der „Bad. Presse“. 6.1

**Rollenumzüge** werden pünktlich besorgt u. billige Preise angiebt.  
Näheres bei **J. Beck**, Jafanenstr. 35, 4. St. 210071  
**Seifenpulver**  
an gros in allen Preislag. empfiehlt Federverkäufer billig  
**Ernst Bessmer**, Karlsruhe, Kapellenstr. 74. 2863